34. Jahrgang. Dienstag, 8. Dezember. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19250. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

Die neuen Handelsverträge

sind gestern Abend im „Reichsanzeiger“ publicirt worden. Der Inhalt derselben befindet sich unter den **Telegrammen** dieser Nummer auf Seite 2.

Das System der Alterszulagen.

Bis vor einigen Jahren war die Gehaltszahlung bei den Subalternbeamten in der Art geregelt, daß zwischen dem Mindest- und Höchstgehalte einer Beamtenkategorie gewisse Abstufungen vorgesehen waren, welche zusammen das Durchschnittsgehalt ergaben. Ein Beamter konnte in eine höhere Gehaltsstufe nur dann einrücken, wenn einer seiner Vorderleute ausgeschieden war. Dieses System hatte für die Beamten den Nachtheil, daß sie oft Jahre lang auf derselben Gehaltsstufe beharren mußten, und außer Stande waren, den Zeitpunkt zu bestimmen, wo sie in den Bezug eines höheren Einkommens gelangten. Dieser Uebelstand machte sich namentlich in der Eisenbahnverwaltung geltend, als durch Einrangiren der von Privatbahnen übernommenen Beamten die Anciennitätsverhältnisse sich derartig umgestalteten, daß einzelne Beamte 7 Jahre und noch länger dasselbe Gehalt bezogen.

Es ist das Verdienst des Ministers v. Maybach, daß er durch Einführung des Systems der Alterszulage diesen Uebelständen ein Ende machte. Es wurde nunmehr für jede Beamtenkategorie eine Skala festgesetzt, in welcher nach einer bestimmten, für die einzelnen Beamtenkategorien verschieden festgesetzten Dienstzeit Alterszulagen ausgeworfen wurden. Für die Beamten erwuchs dadurch der Vortheil, daß sie genau vorher bestimmen konnten, wann ihnen eine Zulage zustand und wie hoch dieselbe war, und daß sie nicht mehr darauf angewiesen waren, zu warten, bis durch das Ausscheiden eines Vormannes eine Vacanz entstand. Da durch dieses System ein Ueberschreiten des Durchschnittsgehaltes nothwendig wurde, so entstand für die Eisenbahnverwaltung eine nicht unbeträchtliche Mehrausgabe.

Die Beamten begrüßten im allgemeinen dieses System als einen Fortschritt und es waren nur vereinzelte Beamtenkategorien, welche sich durch dasselbe benachtheiligt sahen. Zu diesen gehörten z. B. die Stationsvorsteher I. Klasse. Da diese Beamten meist aus älteren Männern bestanden, welche schon eine beträchtliche Anzahl von Dienstjahren zurückgelegt hatten, so traten bei ihnen durch Uebertritt in den Ruhestand oder durch Todesfall, häufige Vacanzen ein, so daß diese Beamten bei dem alten System schneller in den Bezug des höchsten Gehaltes gelangten, als bei dem neuen. Dasselbe Verhältniß fand wohl auch bei anderen Beamtenkategorien statt, deren Angehörige nicht allzu zahlreich waren und die ihre Stellungen, in denen sie die höchsten für ihre Chargen ausgeworfenen Gehälter bezogen, nach langer Dienstzeit erreicht hatten. Diese vereinzelten Erscheinungen kommen jedoch den Vortheilen, den dieses System der Alterszulagen für die überwiegende Anzahl von Beamten mit sich bringt, nicht in Betracht, so daß es gewiß richtig ist, daß dieses System, wie wir schon mitgetheilt haben, nunmehr auch für die Beamten anderer Ressorts eingeführt werden soll.

Bevor jedoch dieses System eine solche Ausdehnung erfährt, erscheint es uns angemessen, auf einige Mängel hinzuweisen, die sich im Laufe der Jahre herausgestellt haben. Ein Stationsassistent fängt mit einem Gehalt von 1500 Mk. an und kann ein Maximalgehalt von 2200 Mk. erreichen. Er erhält die erste Zulage von 100 Mk. 5 Jahre nach abgelegter Prüfung und nach jedem weiteren zurückgelegten Triennium wiederum 100 Mk., so daß er 21 Jahre dienen muß, um in den Bezug des höchsten Gehaltes zu gelangen. Die Stationsassistenten bestehen mit wenigen Ausnahmen aus Militäranwärtern, welche, wie wir früher schon ausgeführt haben, in der Regel mit 32 Jahren in den Civildienst übertreten. Die Ausbildungszeit eines Anwärters erfordert 1 Jahr, so daß von dem 33. Jahre ab die Berechnung der Zulage beginnt. Ein derartiger Beamter würde demnach mit 54 Jahren in den Genuß des höchsten Gehalts gelangen. Die Charge eines Stationsbeamten ist jedoch eine Durchgangsstelle und eine große Anzahl derselben strebt danach, Stationsvorsteher oder Güterexpedient zu werden. Nehmen wir an, daß der Stationsassistent im 40. Jahre Stationsvorsteher 2. Klasse wird, so erhält er dann ein Gehalt von 1800 Mk. und steigt bis 2400 Mk. Dieses Maximalgehalt erreicht er in 15 Jahren, so daß er mit 55 Jahren in der höchsten Gehaltsstufe sich befindet. Nehmen wir weiter an, daß der Beamte in seinem 50. Jahre zum Stations-Vorsteher 1. Klasse ernannt wurde, so würde er in dieser Stellung ein Minimalgehalt von 2100 und ein Maximalgehalt von 3200 Mk. beziehen. Dieses höchste Gehalt würde er nach 16 Jahren erhalten, so daß er dann bei Erreichung desselben 66 Jahre wäre und 34 Jahre gedient hätte.

So günstig liegen jedoch namentlich in unseren östlichen Directionsbezirken, wo es nur wenige Stationen I. Klasse giebt, die Verhältnisse nicht, in den meisten Fällen erfolgt die Beförderung in eine höhere Stelle erst dann, wenn der Beamte schon längst das Maximalgehalt der nächstniederen Stelle erreicht hat und sich in einem Lebensalter befindet, daß er das Maximalgehalt zu erreichen, kaum Aussicht mehr hat. So hätte z. B. ein unlängst hier verstorbener Stationseinnehmer das höchste Gehalt seiner Charge erst nach Ueberschreitung des 70sten Lebensalters erreicht. Ein ähnliches Beispiel führte der verstorbene Abgeordnete Berger seiner Zeit im Landtage an.

Hierbei macht sich jedoch vielfach noch ein zweiter Nachtheil geltend. Da, wie wir gesehen haben, das Maximalgehalt eines Stationsbeamten 2200 Mark beträgt, das Minimalgehalt eines Stationsvorstehers aber nur 1800 Mark, so tritt die wunderbare Erscheinung zu Tage, daß der Beamte, der wegen seiner guten Leistungen in eine höhere, verantwortlichere Stelle befördert wird, einen Einnahmeausfall erfährt, den er erst nach Jahren wieder einbringen kann. Dies hat zur Folge gehabt, daß vielfach tüchtige Beamte eine Beförderung abgelehnt haben, weil sie nicht im Stande waren, eine Verminderung ihres Einkommens zu ertragen, welche sie gerade zu einer Zeit traf, wo in Folge der Ausgaben für die Erziehung der Kinder ein Ausfall am allerwenigsten ertragen werden konnte. Es ist daher dringend erforderlich, daß die Bestimmung getroffen wird, daß ein Beamter bei einer Beförderung in eine höhere Stelle in eine solche Altersstufe einrangirt wird, daß er keine Einbuße in seinen bisherigen Einnahmen erleidet.

Ein weiterer Uebelstand hat sich auch bei den Alterszulagen derjenigen Beamtenkategorien geltend gemacht, welche im allgemeinen in der von ihnen einmal erreichten Stellung verbleiben. Hierzu gehören unter anderem die Betriebssecretäre, von denen nur sehr wenige durch Beförderung zum Eisenbahnsecretär in eine höhere Stellung zu gelangen Aussicht haben. Ein Betriebssecretär erhält ein Anfangsgehalt von 1500 Mk., dasselbe steigt zuerst nach 5 Jahren und später alle 3 Jahre um je 150 Mk. bis das Höchstgehalt von 2700 Mk. erreicht ist. Wie wir früher gezeigt haben, wird ein Anwärter für den Bureaudienst seine Ausbildungszeit in der Regel im 34. Jahre vollendet haben und demnach im 60. Jahre in den Besitz des Maximalgehaltes gelangen. Nun ist es aber allbekannt, daß gerade von Ende der 30. bis Ende der 40. Jahre ein Familienvater die höchsten Ausgaben hat, da er in dieser Zeit für die Erziehung seiner Kinder zu sorgen hat. Ferner ist auch in dieser Zeit die Leistungsfähigkeit eines Beamten am höchsten. Sollen demnach die Alterszulagen nach Recht und Billigkeit vertheilt werden, so muß die beste Bezahlung in die Zeit fallen, wo der Beamte dieselbe am nöthigsten braucht und am meisten verdient. Es müssen daher die Alterszulagen so eingerichtet werden, daß dieselben in den ersten Jahren rascher auf einander folgen, so daß der Beamte am Ende der 40er Jahre mindestens $^3/_4$ des Maximalgehaltes bezieht. Die letzten Zulagen könnten dann entweder auf längere Zwischenräume vertheilt oder verkleinert werden.

Es erscheint uns nicht schwer, die von uns geltend gemachten Uebelstände zu beseitigen, und eine derartige Reform würde für die Beamten mehr Nutzen haben, als eine Gehaltsaufbesserung, die in einer Erhöhung des Maximalgehaltes zu Tage tritt, in deren Genuß doch nur wenige, von den Umständen ganz besonders begünstigte Beamte gelangen.

Deutschland.

□ **Berlin**, 6. Dez. Der „Reichsbote“ jammert, daß die Verhandlungen über die **Handelsverträge** so schnell gehen sollen. Auch die Münch. „Allg. Ztg.“ verlangt wiederholt und dringend Commissionsberathung und tadelt, daß große „Parlamentsparteien Vorlagen, deren Inhalt sie noch gar nicht kennen, schon im vornherein bewilligen.“ Ja, diese Entrüstung existirte doch früher nicht? Oder haben die Cartellparteien nicht meistens alles mit geschlossenen Augen von vornhinein bewilligt, was vom Fürsten Bismarck ausging? Außerdem kennt man aber bei den jetzigen Handelsverträgen doch schon nicht nur einiges, sondern auch das Wichtigste: die Herabsetzung der Kornzölle und die Rückwärtsrevidirung des Zolltarifes überhaupt. Das genügt, und über die Einzelnheiten läßt sich bei der zweiten Lesung genugsam debattiren. Außerdem ist bekanntlich zu langen Commissionsverhandlungen schon deshalb keine Zeit, weil alles bis zum 1. Februar, dem Termine des Ablaufes der jetzigen Verträge, erledigt sein muß. Uebrigens giebt auch die „Nationallib. Corresp.“ zu, daß die Commissionsberathungen „praktisch keinen Nutzen haben werden.“

* **[Zu der angeblichen Ansprache des Kaisers]** an die **Garde-Rekruten** bemerkt die „Nation“, daß über ähnliche Reden schon früher berichtet worden ist, und fährt dann fort:

„Aus diesen Reden des Kaisers ist, wenn sie so gehalten sein sollten, eine ernste Vorhaltung gegen diejenigen herzuleiten, welche verpflichtet sind, den Monarchen über unsere Zustände zu unterrichten.

Ein heutiger Monarch ist nicht im Stande, wie der morgenländische Harun al Raschid, nächtlicher Weile sich unter das Volk zu mischen und zu hören, was man sagt und welche Ideen die einzelnen Bevölkerungskreise beherrschen. Ein Monarch unserer Tage ist auf die Berichte seiner Umgebung angewiesen, und der Adel, der den Thron so zahlreich umgiebt, ist für die Gedankenwelt, welche die breite und ärmere Masse der Bevölkerung bewegt, leider meist weder ein verständnißvoller, noch auch nur ein gerechter und unparteiischer Beobachter; aus diesen Quellen mag manche irrige Ansicht gespeist werden. Unter diesen Umständen ist es eine besonders dringende **Pflicht der verantwortlichen Räthe der Krone**, das sind die Minister, den Monarchen über die Stimmung und die Zustände im Lande objectiv aufzuklären.

In vielfacher Beziehung wären die Worte, welche der Kaiser in Potsdam gesprochen haben soll, nicht leicht zu nehmen. Ein Monarch, der mit der Möglichkeit einer Revolution im eigenen Lande rechnet, während objective Anzeichen für eine solche sich unseres Erachtens nicht auffinden lassen, mag in der inneren Politik zu falschen und verhängnißvollen Maßregeln sich veranlaßt fühlen, die das Land in überflüssige und erbitterte Kämpfe stürzen können.

Wollte man aber auch annehmen, daß der Monarch nur an ferne Möglichkeiten gedacht hat, die keine unmittelbare Bedeutung haben, so ist doch selbst auf theoretischem Hintergrund dies Heraufbeschwören blutiger Bilder des Bürgerkrieges keine gleichgiltige Sache. Weder für die innere noch für die auswärtige Politik ist es bedeutungslos, daß derartige Vorstellungen sich in den Gemüthern der Massen bei uns und anderwärts festwurzeln.

Minister, welche derartige Bedenken theilen, sind, wie in allen constitutionellen Ländern, so auch bei uns verpflichtet, diese Anschauungen nachdrücklich der Krone zu Gehör zu bringen.

* **[Kaiser Wilhelm I. über das Septennat.]** Die „Deutsche Revue“ veröffentlicht in den Mittheilungen aus dem Leben des Grafen v. Roon einen Brief des Kaisers Wilhelm vom 8. Mai 1874 an den inzwischen aus dem Dienst geschiedenen Minister. Bekanntlich hatte damals die Regierung die dauernde Feststellung der Friedenspräsenzstärke verlangt. Schließlich war sie das Compromiß auf eine siebenjährige Festsetzung eingegangen. Der König schrieb darüber an Roon Folgendes:

„Jetzt ist eine zweite Katastrophe beim Militärgesetz eingetreten (als erste Katastrophe war in demselben Brief das Civilehegesetz bezeichnet worden). Die Frage hatte sich so zugespitzt, daß die Alternative stand: Conflict oder Herabminderung der Kopfzahl von 401 000 Mann auf 350 000. Da zog ich die erste Ziffer vor, die ich überall laut als die Nothwendigkeit hingestellt hatte, und fügte mich in das Septennat mit schwerem Herzen! Aber freilich in unseren Tagen sind 7 Jahre fast ein halbes Jahrhundert, wenn man an die 7 Jahre von 1863 und 1870 denkt! So haben wir für 7 Jahre die Armee-Organisation intact, und nach 7 Jahren stehen wir vielleicht vor oder schon nach einem neuen Krieg; wenn nicht, so wächst die Population doch, und dann muß 1 Proc. Wehrpflichtiger doch erhöht werden.“

Auch aus dieser neuesten Veröffentlichung erhellt, wie wenig zutreffend von höchster Stelle die augenblicklichen Verhältnisse beurtheilt wurden.

Am 5. Januar schrieb übrigens der Kaiser an Roon: „Der Reichstag ist im allgemeinen généreux für die Armee gewesen und hat, was ich anerkennen muß, Piètäts-Gefühle, wenn es ihm auch schwer wurde, gezeigt (Gardes du Corps und Lohn-Erhöhung der alten Garderegimenter), so daß wir manches erreichten, was sehr zum Besten der Armee gereichen wird.“

* **[Fürst Bismarck und die „Hamburger Nachrichten“.]** Unter dem Titel „Fürst Bismarck im Ruhestande“ ist kürzlich im Walther Zimmermann'schen Verlage (Berlin) eine „Sammlung von Kundgebungen über den Rücktritt des Fürsten Bismarck, der Berichte über politische Gespräche desselben, sowie der auf seine Eingebungen zurückgeführten oder in seinem Sinne erfolgten Veröffentlichungen“, herausgegeben von Dr. Karl Wippermann, erschienen. Das umfangreiche Werk enthält zum großen Theile Abdrücke von Artikeln der „Hamb. Nachr.“ Das letztere Organ bemerkt nun dazu:

„Wir sind dem Herausgeber des Buches dankbar für die Reproduction so zahlreicher unserer Publicationen, möchten aber bemerken, daß wir für viele derselben das Verdienst der Urheberschaft für unsere Redaction

---

Wo liegt die Schuld?

Roman von Katharina Zitelmann (K. Rinhart).

14) (Fortsetzung.)

Als Ulrich Abends wieder in das Wohnzimmer trat und Agnes allein fand, umschlang er sie stürmisch. Wollte er sich vor seinen Gedanken retten, indem er sich ihr besonders liebevoll zeigte? Sie bog sich aber ein wenig ängstlich ab und zupfte an der Halskrause, die er ihr zerdrückt. Das wirkte wie ein Sturzbad auf ihn. Zierlich, nett, accurat gekleidet „wie aus dem Ei geschält“, stand sie vor ihm und drohte ihm lachend mit dem Finger.

„Man sieht, du verstehst noch nicht mit jungen Damen umzugehen!“ rief sie.

„Agnes, ist es möglich, kannst du in einem Augenblick, wo wir uns endlich allein angehören, an solche erbärmlichen Kleinigkeiten denken?“ entgegnete er, sich mit der Hand aufgeregt durch sein volles lockiges Haar fahrend, daß es sich wirr durch einander legte.

„Ich kann es nicht ausstehen, zerdrückt und unordentlich auszusehen, und dir würde ich gewiß auch nicht gefallen, wenn ich wie Linchen Moll herumliefe“, erwiderte sie, einen Kamm aus der Kleidertasche ziehend, mit dem sie sein Haar zu ordnen begann. „Ich werde dich schon noch etwas zustutzen, Liebster!“ Lächelnd küßte sie ihm die Stirn.

„Ist das denn nöthig?“ fragte er; „bin ich dir nicht recht, so wie ich bin?“

„Nun sieh nur, du eitler Mann, du hälst dich wohl für ganz vollkommen“, scherzte sie. „Das haben die jungen Damen bewirkt, die dir so unmäßig den Hof gemacht haben! O, wie neidisch sie auf mich sein werden, Malchen Finger an der Spitze!“

„Agnes!“ bat er sanft.

Sie lachte. „Glaubst du es nicht, daß sie alle in dich verliebt waren? Ich weiß es aber! Aber sag'! hast du dich auch schon einmal verliebt, bevor du mich kanntest?“

Sie stand vor ihm, die Hände auf seinen Schultern, und sah ihm gerade in die Augen, — kein Wunder, daß er, der die Wahrhaftigkeit selbst war, die seinen senkte.

„Also ja!“ rief sie heiter. „Nun beichte, beichte! Vor seiner Braut darf man keine Geheimnisse haben.“

Er schüttelte verlegen den Kopf. „Nein, liebes Kind, jetzt bin ich dein; die Vergangenheit gehört mir“, entgegnete er unsicher.

„Warum willst du es denn nicht sagen? Fürchtest du, daß ich eifersüchtig werde?“ fragte sie noch immer lächelnd.

Er erhob sich. „Sing' mir etwas vor“, bat er, „laß die Kinderei, mir ist heut nicht danach zu Muthe.“

Aber Agnes stand unbeweglich. „Ich begreife nicht“, sagte sie. „Wenn deine Braut dich bittet — du wirst doch meine Neugier befriedigen, sonst denke ich, daß du etwas vor mir zu verbergen hast. Bitte, Ulrich, erzähle.“

„Ich weiß nicht, was du willst“, entgegnete er ungeduldig. „Soll ich dir von irgend einer Thorheit reden, mich dadurch in deinen Augen herabsetzen? Wozu?“

„Herabsetzen?“ erwiderte sie; nein; es ist mir nur recht, wenn ich sehe, daß du auch Schwächen hast, wie andere Menschenkinder.“

„Bezweifelst du das etwa?“ meinte er ganz versöhnt. „Warte nur, bis wir verheirathet sind, da wirst du es genugsam entdecken.“

Sie schüttelte den Kopf. „Und die Jugendliebe? Ich möchte nun doch gerade von der hören.“

„Und ich mag von der nicht reden.“

„Wenn ich dir aber sage, es liegt mir viel daran — nun gerade, ich muß wissen, was früher in deinem Leben war?“

„Agnes, siehst du nicht, daß du mich quälst?“

„Und du, quälst mich etwa nicht?“ Nun denke ich alles mögliche Schreckliche und beunruhige mich darum.“ Ihre Stimme brach in Thränen.

„Agnes, sei nicht thöricht!“ bat er. „Du wirst mir doch soviel Vertrauen schenken, um zu glauben, daß ich nichts zu verbergen habe, was mir zur Schande gereicht. Aber es widerstrebt mir, Schatten heraufzubeschwören, die lieber ruhen sollten.“

Sie weinte noch immer. Er nahm sie liebreich in die Arme und strich über ihr blondes Haar, bis ihre Thränen versiegten. Indeß schmollte sie auch dann weiter mit ihm, und er blieb einsilbig und verstimmt. Warum mußte nur heute ihn alles an Lenore erinnern.

* * *

Nach sechs qualvollen Wochen wiederholte sich eines Morgens der Schlaganfall und erlöste den Commerzienrath von seinen Leiden. Ulrich war auch in diesen schweren Stunden neben dem Sterbenden, neben seiner Braut, über die er mit zartester Sorge wachte. Dann sprach er an der Bahre herzbewegende Worte, in denen er betonte, daß nicht der äußere Erfolg den Werth des Menschen bedinge, sondern seine Gesinnung, und das edle menschenfreundliche Herz, und die stets hilfsbereite Hand des Entschlafenen pries.

Einige Tage später traf der Rechtsanwalt ein, um Ulrich bei Ordnung der Hinterlassenschaft beizustehen.

„Verzeihen Sie, daß ich nicht gekommen bin, um dem alten Herrn die letzte Ehre zu erweisen“, sagte er zu Ulrich, der ihn an dem Posthause empfing. „Er war mein väterlicher Freund, und weiß Gott, sein Tod ist mir nah gegangen; aber die Geschäfte, — ich habe viel zu thun, und dann — offen gestanden — ich bin nicht sehr für Begräbnisse. Man erkältet sich meistens dabei, und dem Verstorbenen nutzt man nichts damit. Ich helfe lieber dem Lebenden, wenn es möglich ist.“

„Da haben Sie im Grunde recht“, erwiderte Ulrich. „Doch nun kommen Sie! Meine Braut erwartet uns. Stutzke wird Ihre Sachen sicher in die Villa besorgen.“

„Prächtig, prächtig!“ rief der lebhafte Neubert. „Ja, Ihre Braut! Sie war ein allerliebster Backfisch damals; ich bin äußerst begierig, die alte Freundschaft zu erneuern. Und Sie, lieber Herr Doctor! Ich interessirte mich von unserer ersten Bekanntschaft an für Sie, — freut mich sehr, Sie wiederzusehen. Also in diesem Ort sind Sie Prediger?“ Er warf einen abschätzigen Blick auf die Häuser der langen Stadtgasse, in welcher sie dahinschritten. „Wie halten Sie es in dem Neste aus? Eigenthümlicher Geschmack des alten Luden, sich hierher zurückzuziehen.“

„Die Gegend ist reizend“, versetzte Ulrich, „ich freilich konnte noch nicht viel davon genießen, da ich erst seit dem Herbst hier bin, aber ich fühle mich auch im übrigen hier recht befriedigt.“

„Bestochener Zeuge!“ meinte Neubert lachend. „Wahrhaftig, hier muß man schon aus Langerweile auf das Verloben verfallen. Hier würde ich am Ende auch noch meine bessere Hälfte entdecken. Finden Sie mich sehr verändert, Herr Prediger?“

„Gar nicht!“ antwortete Ulrich. „Sie sehen genau so aus wie damals —“

„Na, hören Sie — wenn ich noch heirathen wollte, wäre es doch wohl die höchste Zeit“, versetzte Neubert mit einer bedenklichen Miene.

„Wie alt sind Sie denn?“

„Das sage ich nicht. Unangenehme Dinge verschweig ich lieber. Ah, die Villen scheinen aber ganz nett —“

„Nicht wahr? Das ist das Haus.“

Mit tänzelndem Schritt, scharfen Blicks sich überall umschauend, wanderte der kleine behende Mann, der immer überaus eilig schien, neben Ulrich her auf die Villa zu und trat erst, nachdem er sich auf dem Corridor das spärlich blonde Haar und den langen in der Mitte getheilten Bart geordnet und die Stiefel hatte blank bürsten lassen, in den Salon ein, wo Agnes ihn erwartete. Mit tiefer Verbeugung reichte er ihr die Hand. „Erinnern Sie sich meiner noch, gnädiges Fräulein?“

Sie bejahte und hörte schweigend die Worte der Theilnahme an, die er ihr sagte. Seine tadellose Erscheinung, sein weltgewandtes Benehmen machten den günstigsten Eindruck auf sie.

(Fortsetzung folgt.)

in Anspruch nehmen müssen. Fürst Bismarck ist an den betreffenden Artikeln doch nicht in dem Umfange betheiligt, wie die Herausgeber des Buches annehmen."

Daß Fürst Bismarck alle die „betreffenden Artikel" geschrieben haben soll, wird freilich niemand behaupten wollen. Im übrigen aber ist doch auch von Interesse, daß die „Hamb. Nachr." hier von neuem constatiren, daß der Altreichskanzler wenigstens in gewissem „Umfange" betheiligt ist, ob inspirirend, dictirend oder selbst schreibend ist dabei Nebensache.

* **[An Rußland ausgeliefert]** soll ein angeblicher Nihilist werden, der am 2. Dezember vom Reichslande über Trier gebracht und nach Eydtkuhnen geschoben wurde. Der Gefangene war gefesselt. So meldet die von Landbürgermeistern und ähnlichen zuverlässigen Personen bediente „Trierer Zeitung".

* **[Zur Bochumer Stempelaffäre.]** Bekanntlich hat Herr Geheimrath Baare am 5. Juni d. J. (bei den Verhandlungen wegen der Bochumer Steuer-Einschätzung vor der Essener Strafkammer) die Frage, ob ihm bekannt sei, daß auf den Werken des Bochumer Vereins seit langen Jahren Stempelfälschungen vorgekommen seien, als Zeuge verneint. So ist wenigstens von einer Reihe von Zeitungen übereinstimmend berichtet worden. Herr Fusangel hat daraufhin schon vor längerer Zeit die Staatsanwaltschaft in öffentlicher Erklärung aufgefordert, „diese eidliche Aussage des Herrn Baare sich etwas näher anzusehen." Auf eine Zuschrift des Untersuchungsrichters, welche eine Erläuterung dieser Erklärung verlangte — diese Zuschrift soll höheren Orts veranlaßt worden sein —, hat nunmehr, wie angeblich der „Köln. Volksztg." gemeldet wird, Herr Fusnagel in einer vom 16. v. M. datirten Denkschrift geantwortet, die Herrn Baare direct des wissentlichen Meineids beschuldigt; zur Begründung beruft er sich auf eine Reihe von Zeugen, die bereits in dem bekannten, gegen Herrn Fusnagel schwebenden Prozeß wegen verleumderischer Beleidigung des Herrn Baare vernommen worden sind.

* **Aus Breslau** wird der „Nat.-Ztg." berichtet: Auf den Antrag der oberschlesischen Kohlen-Industrie zur baldigen Feststellung **billiger Kohlentarife von Schlesien** nach dem Königreich und der Provinz Sachsen, sowie den benachbarten Absatzgebieten böhmischer Braunkohle erging der Bescheid, daß die oberschlesische Braunkohle besser durch Preis- als durch Frachtnachlässe in Sachsen der böhmischen Braunkohle gegenüber concurrenzfähig zu machen sei.

Aus Thüringen, 4. Dezbr. Der erste Fall, daß ein **Socialdemokrat** in die **Kreisvertretung** gewählt wurde, ist jetzt im Kreise Schleusingen vorgekommen. In dem Bezirke Goldlauter-Heidersbach vereinigte der Führer der Socialdemokratie die meisten Stimmen auf sich.

Chemnitz, 4. Dezbr. Im Hinblick auf die zahlreichen Uebelstände, welche sich seit Aufhebung der öffentlichen Häuser herausgestellt haben, ist von den städtischen Behörden zu Chemnitz einstimmig der Beschluß gefaßt worden, für **Kasernirung der Prostitution** einzutreten.

Stuttgart, 3. Dezbr. Der „R. A. f. W." veröffentlicht den amtlichen Text der neu aufgestellten **Civilliste.** Demnach bezieht der König während der Dauer seiner Regierung jährlich 1 800 000 Mk. in Geld und daneben in Naturalien jährlich 225 000 Kilogr. Dinkel, 62 500 Kilogr. Roggen, 38 400 Kilogr. Gerste, 560 000 Kilogr. Hafer, 4740 Raummeter Buchenholz und 2700 Raummeter Tannenholz.

Metz, 4. Dezbr. Der „Köln. Volksztg." zufolge wird die vom Metzer Bezirkspräsidium verfügte **Auflösung des Musikvereins** „Cercle choral des amis" damit begründet, daß am Jahrestage der Schlacht bei Marslatour mehrere Vereinsmitglieder beim Grenzübergang „Vive la france" riefen und die Marseillaise sangen. Der Verein ist 1873 gegründet und zählte nur einheimische Mitglieder.

England.

* **[Durchbrechen des Princips der Sonntagsheiligung.]** Der Liverpooler Stadtrath hat mit 26 gegen 17 Stimmen beschlossen, die städtische Gemäldesammlung an Sonntagen offen zu halten. In dem sabbathstrengen England hat ein solcher Beschluß immerhin eine gewisse Bedeutung. Die Anhänger der puritanischen Sabbathheiligung können sich nicht verhehlen, daß in England von Jahr zu Jahr freiere Ansichten über die Frage der Sonntagsheiligung Raum gewinnen.

Dänemark.

* **[Fürstenbesuch.]** Wie man der „Polit. Corr." in Bestätigung einer früheren Meldung aus Kopenhagen berichtet, wird anläßlich der im Mai nächsten Jahres stattfindenden Feier der goldenen Hochzeit des dänischen Königspaares der Besuch folgender Monarchen und Fürstlichkeiten in der dänischen Hauptstadt erwartet: Kaiser Wilhelm II., Kaiser Alexander III. und Kaiserin Maria Feodorowna mit ihrer Familie und einige andere Mitglieder der kaiserlichen Familie, Königin Victoria von England, König Oskar II. von Schweden, König Georg von Griechenland, Prinz und Prinzessin von Wales mit ihrer Familie und die Herzogin Thyra von Cumberland. Als wahrscheinlich gilt, daß sich auch König Leopold II. von Belgien, sowie mehrere Mitglieder der Familie Orleans aus diesem Anlasse in Kopenhagen einfinden werden. Jene europäischen Monarchen, welche nicht persönlich erscheinen, werden bei der Feier durch außerordentliche Gesandtschaften vertreten sein.

Coloniales.

* **[Englischer Dampfer für den Victoria-Nyanza.]** Der englische Bischof Alfred Tucker von der Seenmission fordert in der „Times" zu Beiträgen auf, um den Transport eines 70 Fuß langen Stahldampfers von 50 Tonnen Gehalt nach dem Victoria-Nyanza zu ermöglichen. Der Dampfer liegt mit seiner Maschine verpackt zur Beförderung nach Mombassa bereit. Die britisch-ostafrikanische Gesellschaft hat sich bereit erklärt, die Ueberführung vorzunehmen, wenn die auf 50 000 Mk. geschätzten Kosten gedeckt sind. — Dieser Kostenanschlag ist offenbar viel zu niedrig.

* **Aus Lindi** wird der „K. V. Z." vom 25. Okt. berichtet, daß das Bestreben der Regierung dahin gerichtet sei, die Truppen möglichst zu concentriren. Kilwa und Lindi hätten daher eine Besatzung von je zwei Compagnien zu je 100 Mann erhalten, während die Station Mikindani, nachdem auch die ostafrikanische Gesellschaft ihre dortige Factorei aufgelöst hat, ganz aufgehoben sei. Nur die Zollverwaltung behalte dort ihren Posten. Auch die kleinen Abtheilungen schwarzer Truppen in den Zwischenstationen seien vorläufig eingezogen. Lieutenant v. Behr, welcher eine Expedition über Masasi nach dem Wangindolande führte, ist in der Wakuasteppe von seinen Führern verlassen worden und nur mit knapper Noth dem Tode des Verdurstens entronnen. Einer seiner Begleiter sei vor Erschöpfung gestorben, die anderen hätten sich nach dreitägigem Marsche ohne Wasser nach dem Majiji-Gebirge zu retten vermocht.

Von der Marine.

Kiel, 4. Dez. Auf der hiesigen Werft ist man gegenwärtig eifrig mit den Vorarbeiten für die im Frühjahr **in Dienst zu stellenden Schulschiffe** beschäftigt. Die Segelbrigg „**Musquito**" (in den 60er Jahren in England gebaut), welche ununterbrochen mit den anderen Briggs „Rover" und der 1883 aufgelaufenen „Undine" als Schiffsjungenschulschiff während der Sommermonate Dienst gethan hat, soll nicht mehr active Verwendung finden. Es kommt für die im zweiten Jahrgang stehenden Jungen die Kreuzerfregatte „**Gneisenau**" (1889 in Danzig vom Stapel gelassen) für die 18monatige große Reise in Dienst; der erste Jahrgang der Jungen wird an Bord der Kreuzercorvette „**Luise**" eingeschifft. Endlich wird die Kreuzerfregatte „**Stosch**" im April in Dienst gestellt, um die in diesem Monat eintretenden jungen Cadetten an Bord zu nehmen.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Die neuen Handelsverträge.

Berlin, 7. Dez. Gestern sind folgende Handels- und Zollverträge vollzogen worden: zu **Rom** die Verträge zwischen Deutschland und Italien und zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien, in **Wien** die Verträge zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn und zwischen Oesterreich-Ungarn und Belgien, in **Berlin** der Vertrag zwischen Deutschland und Belgien.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht den allgemeinen Theil der Denkschrift zu den Handelsverträgen und eine Uebersicht der von Deutschland in den neuen Zollverträgen zugestandeneu Zollermäßigungen und Zollbefreiungen.

Hiernach enthält der neue Zolltarif unter anderen folgende **Zollbefreiungen** respective

Zollermäßigungen für die Einfuhr aus Oesterreich oder Italien
(in Pfennigen pro 100 Kilo):

Schmiedbares Eisen in Stäben 150, **Weizen** 350, **Roggen** 350, Hafer 280, Hülsenfrüchte 150, Gerste 200, Mais 160, Malz 360, farbiges Glas mit mehreren Ausnahmen 1500 resp. 2000, Holzborke und Gerberlohe frei, Bau-, Nutzholz und Faßdauben 30, Kanthölzer und Bretter 80, Parquetböden 500, gebogene Möbel 1000, gepreßte Hornknöpfe 3000, Hopfen 1400, Musikinstrumente 2000, feine Galanterie- und Quincailleriewaaren 17 500, unedler Schmuck und nachgemachte Edelsteine 10 000, halbgare Ziegenfelle 100, feine Lederwaaren 6500, Zwirnspitzen 60 000, Wein und Most in Fässern 2000, rother Wein zum Verschneiden 1000, Wein zur Cognacbereitung 1000, Butter 1600, Fleisch 1500, Schweinefleisch 1700, Apfelsinen, Citronen, Granaten, und Mandeln 400, Packpapier 300, Druck- und Schreibpapier 600, Marmor und Alabaster 250, Thonwaaren 800, Porzellan weiß 1000, bemalt 2000, Eier 200. Pferde 10, Ochsen 25½, Schweine 5 Mk. pro Stück.

Ferner sind folgende deutsche Tarifsätze festgesetzt: Wild 2000, **Mühlenfabrikate** aus Getreide und Hülsenfrüchten 730, Olivenspeiseöl 300, Mühlensteine frei, Dachschiefer 50, Korallen 3000, Glasflüsse 2000, Boden- und Wandbekleidungsplatten 300.

Zugeständnisse Oesterreichs an Deutschland und Italien (in Gulden Gold per 100 Kilo):

Felle und Häute frei, Palmöl 1, Holzkohlen und Torfkohlen frei, gebrannte Erde 50 Kreuzer, Orseille-Indigo und Cochenille frei, Garne für Detailverkauf 35, Baumwollwaaren, mehrfarbig gewebt und bedruckt, 60, gestickte Waaren, Webewaaren und Spitzen 225, Sammete 85, Wirkwaaren 75, Flachs und Hanf frei, Jutegarne 150, Wolle roh, gewaschen, gekämmt, gefärbt und gebleicht frei, Garne einfach, bis Nummer fünfundvierzig 8, über fünfundvierzig 10, doublirt bis fünfundvierzig 12, über fünfundvierzig 14, gefärbt, gebleicht, bedruckt bis fünfundvierzig 12, über fünfundvierzig 14, doublirt 16 (immer metrisch). Wollene Webwaaren bis 500 Gramm per Quadratmeter 50—200 Gramm 80, weniger 110, Seide und Cocons frei, abgehaspelt frei, Floretseide frei, ganzseidene glatte Gewebe 200, andere Ganzseidewaaren 400, Halbseidewaaren, Sammete 300, andere 225, Damenmäntel 250, Papier und Pappendeckel mit aufgeklebter Leinwand 10, Papierwaaren 12, Luxuspapeterien 18, Kautschuckwaaren 25, Lackleder und Juchten 9, andere feine Leder 18, feine Lederwaaren 32,50, Handschuhe 50, gemeinste Holzwaaren 1,50, mit Beschlägen 3, Cement 50 Kreuzer, Probir- und Schleifsteine frei, Roheisen 65 Kreuzer, Eisen und Stahl in Stäben 2,50, faconnirt 3, schmiedeeiserne Röhren 6, gemeine Eisenwaaren 4, schwarze Sägen, Feilen und Bohrer 10, blanke Sägen 15, Kunstguß- und Drahtwaaren 12, polirte, lackirte und feine Eisenwaaren 20, Schreibfedern, Fingerhüte und Nähnadeln 30, Blei roh 2, Zink roh frei, Kupfer roh frei, Metallwaaren und Telegraphenkabel 18, Metallwaaren feinste 40, Kinderspielwaaren 30, Locomobile 8, Klaviere 20, andere Instrumente 10, Uhrfurnituren 40, Gold- und Silberarbeiten 300, Alizarin-Farbstoffe 1½.

*

Dem **Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn** liegt der Vertrag von 1887 zu Grunde, welcher, abgesehen von den neuen Zolltarifbestimmungen, nur wenig Aenderungen erfuhr. Artikel 1 hält principiell daran fest, daß der gegenseitige Verkehr durch keinerlei Einfuhr-, Ausfuhr- und Durchfuhrverbote gehemmt werden soll. Die Ausnahmen werden vertragsmäßig festgesetzt. Art. 2 enthält die gegenseitige Meistbegünstigung. Art. 3 bezieht sich auf die vereinbarten Zolltarife. Art. 23 erstreckt die Giltigkeit auch auf die gegenwärtig oder künftig zollgeeinten Länder, also auch auf Luxemburg. Artikel 24 setzt die Dauer des Vertrages vom 1. Februar 1892 bis zum 31. Dezember 1903 fest, von da ab mit einjähriger Kündigung. Das **Viehseuchen-Uebereinkommen** mit Oesterreich-Ungarn wird ebenfalls auf die Dauer der Geltung des Handelsvertrages abgeschlossen.

Nach dem **Schlußprotokoll zum deutsch-österreichischen Handelsvertrage** sind als **Verschnittweine** nur zuzulassen solche rothe Naturweine und Moste, welche mindestens 12 Volumen Procente Alkohol, bezw. in Most ein entsprechendes Aequivalent von Fruchtzucker, sowie im Liter bei 100 Grad Celsius mindestens 28 Gramm trocknen Extract enthalten, sofern sie unter vom Bundesrath festzusetzenden Controlen zum Verschneiden wirklich verwendet werden. Als Verschnitt wird erachtet, wenn der zu verschneidende weiße Wein mit Wein oder Most vorstehend bezeichneter Beschaffenheit in einer Menge von nicht über 60 Procent, der zu verschneidende Rothwein mit dergleichen nicht über 33⅓ Procent des ganzen Gemisches versetzt wird.

*

Der deutsch-italienische Handels-, Zoll- und Schiffahrtsvertrag, aus 17 Artikeln bestehend, tritt am 1. Febr. 1892 in Wirksamkeit und läuft bis ultimo Dezember 1903 und, wenn nicht ein Jahr vorher gekündigt wird, von Jahr zu Jahr verlängert weiter. Artikel 1 räumt den beiderseitigen Staatsangehörigen die Rechte der meistbegünstigten Nation ein. Die Artikel 2 und 3 sichern denselben für die Gebiete des bürgerlichen Rechts und gerichtlichen Verfahrens die Gleichstellung mit den Inländern zu, Artikel 4 bestimmt die Befreiung der beiderseitigen Angehörigen von militärischen und anderen öffentlichen Leistungen. Nur auf Grund des Besitzes oder der Miethe von unbeweglichen Gütern kann die Heranziehung zur Erfüllung militärischer Leistungen und Requisitionen erfolgen. Artikel 5 enthält dem Vertrage mit Griechenland entsprechende Bestimmungen über die Rechte der Handelsreisenden und die zollfreie Zulassung von Waarenmustern. Artikel 6 betrifft die Einfuhrverbote, Ausfuhrverbote und Durchfuhrverbote. Das Verbot der Ausfuhr von Kriegsbedürfnissen bleibt zulässig. Artikel 7 sichert die Begünstigung der beiderseitigen Boden- und Gewerbserzeugnisse. Als nationale Gewerberzeugnisse sind alle Artikel ohne Rücksicht auf den nationalen Ursprung des Herstellungsstoffs anzusehen. Nach Artikel 8 sind alle Ursprungs- und ähnliche Zeugnisse kostenfrei. Nach Artikel 9 resp. 7 besteht gegenseitige bedingungslose Meistbegünstigung betreffs aller Eingangs- und Ausgangsabgaben und Durchfuhr, ingleichen Zollbehandlung, sowie betreffs innerer Verbrauchsabgaben und Accise. Nach Artikel 10 dürfen die beiderseitigen Erzeugnisse keinen höheren inneren Steuern unterliegen, als gleichartige inländische Erzeugnisse. Art. 11 bis 14 regeln die Schiffahrtsbeziehungen nach dem Grundsatz der Gleichberechtigung beider Flaggen, resp. für die Küstenschiffahrt nach dem Grundsatz der Meistbegünstigung und der Gegenseitigkeit.

Der italienische Zolltarif enthält folgende veränderte Positionen (in Lire für 100 Kilo): Farbextracte 10, Gewebe aus Streichgarn 185, resp. 160, resp. 140, farbiges und vergoldetes Papier 40, Kupferstiche und Lithographien 75, Schmiedeeisen, Stahl, gewalzt oder gehämmert, in Querschnitt von kleiner Dimension von 4 Millimetern oder weniger 6, von 7 bis 5 Millimeter 7, Eisen und Stahl, geschmiedet, in Arbeiten an großen Stücken, gegossen 9, gehobelt oder abgedreht 13,25, in Arbeiten an kleinen Stücken 17,25, mathematische und physikalische Instrumente 30.

Die beigegebene **Denkschrift** hebt betreffs der Einfuhrzölle nach Deutschland auf Grund der Verträge mit Oesterreich und Italien hervor, daß der Inhalt beider Conventionaltarife im wesentlichen identisch ist, indem in dem Tarif jeden Staates nicht nur die dem betreffenden Staate gemachten Concessionen, sondern auch die dem anderen Staate eingeräumten Zugeständnisse enthalten seien, andererseits erhalte Deutschland von Oesterreich-Ungarn alle von letzterem bei den Verhandlungen mit Italien gemachten Concessionen und von Italien die italienischen Zugeständnisse an Oesterreich-Ungarn als selbständige Concessionen. Als Schwerpunkt der deutschen Concessionen bei dem Handelsvertrage mit Italien bezeichnet die Denkschrift das Gebiet der Finanzzölle. Den **Weinzoll** anlangend, gelang es zwar, die Ermäßigung des Faßweinzolls von 24 auf 20 Mk. pro 100 Kilogr. einzuschränken, damit einer unerwünschten Erleichterung der Einfuhr von Trinktafelweinen begegnet werde. Die Herabsetzung des Zolles für eingestampfte frische Weinbeeren von 10 auf 4, für rothen Verschnittwein auf 10 Mark war aber unvermeidlich. Die Denkschrift zählt auf und begründet eine Reihe anderer Zollbefreiungen und Ermäßigungen. Es wurde die Bindung einer Anzahl von Tarifpositionen zugestanden. Die darin liegende Beschränkung unserer autonomen Zollpolitik wird aufgewogen durch die Vortheile, welche unserer Exportindustrie durch die Festlegung zahlreicher Zollsätze des österreichischen und italienischen Tarifs erwachsen. Betreffs der Zölle bei der Einfuhr nach Italien auf Grund der Verträge mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn sagt die Denkschrift: In dem neuen Tarif sind Deutschland statt bisher nur bei 8 Positionen des italienischen Zolltarifs jetzt bei 254 Positionen Zollermäßigungen und Zollbindungen von Italien zugestanden, die sich vorwiegend auf dem Gebiete der chemischen Großindustrie, der Wollen-, Seiden- und Eisenindustrie bewegen. Von dem 80 bis 100 Millionen betragenden Werthe der Jahresausfuhr Deutschlands nach Italien sind für etwa 23 Millionen die Zollsätze ermäßigt, für etwa 60 Millionen Exportwerth die Zölle gebunden.

*

Der deutsch-belgische Handelsvertrag läuft ebenfalls bis Dezember 1903. Demselben liegt der bisherige Handelsvertrag des Zollvereins mit Belgien zu Grunde. Neu ist die Verpflichtung Deutschlands, die bestehenden Zollbegünstigungen für Seeeinfuhr nicht zu erweitern. Belgien, das Begünstigungen für Seeeinfuhr bisher nicht gewährte, darf solche nicht einführen. Deutschland verpflichtet sich, von der Einführung der surtaxe d'entrepot abstehen, so lange auch Belgien keine surtaxe d'entrepot einführt. Neu ist ferner, daß innere Abgaben die Erzeugnisse des anderen Staates nicht höher treffen dürfen, als die gleichartigen Erzeugnisse des eigenen Landes. Eine Ausnahme darin ist Belgien bloß bezüglich des Rohzuckers und Branntweins auf so lange zugestanden, als Belgien diese Artikel nicht mit Zoll belegt. In Artikel 7 ist hinsichtlich der Kriegsbedürfnisse für etwaige Ausfuhrverbote volle Freiheit gewährt. Von den Zöllen bei der Einfuhr nach Belgien ist hervorzuheben, daß die belgischen Tarifconcessionen größtentheils Bindungen bestehender Befreiung von den Eingangsabgaben und bestehender Eingangsabgaben sind. Zollermäßigungen waren nur in beschränktem Maße durchzusetzen. Hinsichtlich der Zölle bei der Einfuhr in das deutsche Zollgebiet handelt es sich wesentlich um Herabsetzung der industriellen Schutzzölle, wie rohe Bettdecken 60 Mk. statt bisher 80, gebleichte 80 statt 100, gefärbte 7½ statt 10, Eisenbahnachsen, Radeisen, Eisenbahnräder 2½ statt 3, eisernes Kochgeschirr 7½ statt 10, Gewehrfedern, Gewehrhähne, Gewehrläufe roh 6 statt 60, abgeschliffen 10 statt 60, Eier 24 statt 60, Kratzen 18 statt 36, Sohlleder 30 statt 36, flachsener accomodirter Nähzwirn 60 statt 70, Papiertapete 18 statt 24.

*

Die **Denkschrift** zu den Handelsverträgen erwähnt, daß die **Verhandlungen mit der Schweiz zu einer Verständigung geführt** haben.

*

Berlin, 7. Dezbr. Ein Theil der **Conservativen** ist über die Handelsverträge erregt. Man findet die Concessionen Deutschlands gegenüber den Zugeständnissen der anderen Contrahenten viel zu groß. Nur die deutschen Freihändler könnten darüber Genugthuung empfinden.

Berlin, 7. Dezember. Der Eisenbahnminister wird voraussichtlich den Bezirkseisenbahnräthen **von Ostpreußen und Westpreußen** eine Vorlage zur Begutachtung vorlegen betreffend **billigere Tarife nach den Hafenplätzen** neben den Staffeltarifen.

Berlin, 7. Dezbr. Der frühere Chefpräsident des Oberrechnungshofes, Wirkl. Geheimrath **Stünzner** zu Potsdam ist gestern gestorben.

— Bei der Besprechung der neuesten amtlichen **Erntestatistik** sagt die „Voss. Ztg.": „Wir können nicht umhin, noch einer höchst auffälligen Thatsache Erwähnung zu thun. In allen Provinzen zeigt die Roggen- und Weizenernte nach der Oktoberstatistik ganz andere Zahlen, und zwar im Osten überall bedeutende Ausfälle im Vergleich zur September- bezw. Auguststatistik. Nur für Westpreußen sind bei der jetzt veröffentlichten Oktoberstatistik dieselben Zahlen eingestellt, wie bei den vor 11 und 9 Wochen veröffentlichten Ergebnissen der früheren Statistik. Es erscheint undenkbar, daß beide Erhebungen genau dasselbe Ergebniß gehabt haben. Entweder also liegt ein Irrthum vor oder die westpreußischen Zahlen der Oktoberstatistik sind aus irgend welchen Gründen für unbrauchbar erachtet und durch die älteren ersetzt worden. Dieser Annahme steht aber entgegen, daß das statistische Bureau an der betreffenden Stelle ausdrücklich von der den Oktoberermittelungen spricht."

Pest, 7. Dezember. Im Abgeordnetenhause legte heute der Ackerbauminister die Veterinärconvention mit Deutschland vor. Der Handelsminister legte darauf die Handels- und Schiffahrtsverträge zwischen Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien und Belgien, sowie die Privilegien-Waarenmuster und die Schutzmarkenconvention Oesterreich-Ungarns mit Deutschland vor. Der Minister drückte die Hoffnung aus, auch den Handelsvertrag mit der Schweiz ehestens vorlegen zu können; er zweifelt nicht daran, daß es der Regierung gelingen werde, auch mit den Orientstaaten, darunter Serbien, eine den gegenseitigen Interessen entsprechende Vereinbarung zu treffen. Der Minister bat um rasche Erledigung der Vorlagen, die dem volkswirthschaftlichen Ausschusse zugewiesen wurden.

Pest, 7. Dezbr. Das Abgeordnetenhaus nahm heute mit großer Majorität die **Rekrutencontingentsvorlage** an.

Paris, 7. Dezbr. Präsident **Carnot** sandte heute den Oberst Chamoin nach der **Unglücksstätte von St. Etienne.** Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Yves Guyot, reist morgen dorthin ab. Es heißt, ein Aufseher habe einen falschen Befehl für den Ventilator gegeben.

London, 7. Dezember. „Daily Chronicle" meldet aus **Shanghai**: Telegramme des Vicekönigs und anderer glaubwürdiger Personen bestätigen die **Niederlage der Aufständischen**. Eine Schlacht fand fünf Meilen von Thuoyang zwischen 4500 Mann kaiserlicher Truppen und 3000 Aufständischen statt, deren Cavallerie stärker war, als die kaiserliche. Die Infanterie der Rebellen wurde decimirt, die Cavallerie ergriff die Flucht. Es wurde kein Pardon gegeben und die Verwundeten wurden getödtet. Insgesammt fielen 1100 Aufständische. Auf der Flucht plünderten die Rebellen und brannten alles nieder. Die Zahl der bei dem Blutbade **umgekommenen eingeborenen Christen wird auf 500** angegeben.

Rom, 7. Dezbr. Die **Deputirtenkammer** hat heute Nachmittag das von dem Abgeordneten Turioni beantragte **Vertrauensvotum für die Regierung** mit 248 gegen 92 Stimmen **angenommen.**

Danzig, 8. Dezember.

[Marienburg-Mlawkaer Bahn.] Im Monat November haben, nach provisorischer Feststellung, die Einnahmen betragen: im Personenverkehr 20 000 Mark, im Güterverkehr 180 400 Mk., an Extraordinarien 32 000 Mk., zusammen 232 400 Mk. (63 400 Mk., darunter 57 100 Mk. vom Güterverkehr, mehr als in der gleichen Zeit v. J.). In den ersten 11 Monaten d. J. betrug die Einnahme, so weit bis jetzt festgestellt, 2 001 800 Mk. (334 506 Mk. mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres). — Uebrigens hören wir, daß auch nach dem Inkrafttreten der russischen Ausfuhrverbote der Güterverkehr auf der Marienburg-Mlawkaer Bahn noch ein recht ansehnlicher geblieben ist, namentlich hat sie jetzt größere Zucker- und Holztransporte aus Polen zu bewirken.

* **[Post-Zeitungsliste.]** Nach der soeben erschienenen Zeitungspreisliste für das Jahr 1892, in der die in Deutschland erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften sämmtlich, von den in fremden Sprachen erscheinenden die größeren aufgeführt sind, erscheinen insgesammt 10 243 Zeitungen und Zeitschriften und zwar in folgenden Sprachen: Deutsch 7350, armenisch 1, bulgarisch 2, kroatisch 2, tschechisch 18, dänisch 208, englisch 1002, finnisch 5, französisch 797, griechisch 9, hebräisch 3, holländisch 153, isländisch 2, italienisch 168, lateinisch 1, littauisch 7, norwegisch 75, persisch 1, polnisch 102, portugiesisch 9, romanisch 2, rumänisch 14, russisch 60, ruthenisch 2, schwedisch 150, serbisch 3, slovakisch 2, slovenisch 3, spanisch 49, türkisch 2, ungarisch 27, vlämisch 8 und wendisch 6. Von den in deutscher Sprache herausgegebenen Zeitungen rc. erscheinen in Oesterreich-Ungarn 404, in Böhmen 74, in der Schweiz 269, in Amerika 94, in Holland 3, in Belgien 3, Luxemburg 17, Rumänien 2, Rußland 20, Afrika (Capland) 2, England 2, in China (Shanghai) 1 und endlich in Frankreich 1, insgesammt 892 Stück. Wird diese Summe von den 7350 in deutscher Sprache erscheinenden Zeitungen in Abzug gebracht, so verbleiben 6458 in Deutschland erscheinende Zeitungen und Zeitschriften.

* **[Stadttheater.]** Am Donnerstag, den 10. d., wird der sehr verdiente Regisseur und Baßbuffo, Hr. **Miller**, in einer seiner besten Rollen, dem Schulmeister in Lortzings mit Recht beliebten „**Wildschütz**" zu seinem Benefiz auftreten. Hrn. Millers Leistung in dieser Rolle ist hier allgemein als musterhaft und sehr unterhaltend ausgezeichnet worden. Ein besonderes Interesse wird die Vorstellung noch dadurch erhalten, daß Frl. Mitschiner die Baronin (bekanntlich eine Verkleidungsrolle) übernommen hat. Auf den „Wildschütz" soll dann noch das bekannte Mascagni'sche Musikdrama folgen.

* **[Prämiirungen.]** Bei der gestern in Bromberg beendigten ersten Geflügel-Ausstellung, die ungemein zahlreich und mit feinen Exemplaren beschickt war, erhielten folgende Mitglieder des Danziger ornithologischen Vereins Preise zuerkannt: die höchste verliehene Auszeichnung, bestehend in einer silbernen Staatsmedaille, Fräulein Ida Voß für amerikanische Bronze-Puten, schwedische Enten und Plymouth-Rocks-Hühner. Ferner je eine bronzene landwirthschaftliche Vereins-Medaille F. H. **Wolff** und H. **Friesen** für Hühner. J. **Braunsdorf** einen 2. Preis für Brahma; F. **Moschkowitz** einen 2. Preis für Enten und vier Preise für Gänse und Tauben; R. **Stegmann** einen 3. Preis für Danziger Hochflieger und R. **Giesbrecht** einen 1. Preis für einen Andamanen Beo. Preisrichter waren die Herren kgl. Haushofmeister Meyer aus Kl. Glienicke bei Potsdam und Director Lemcke-Stettin.

Z. **Zoppot**, 7. Dezbr. Hier feierte gestern ein Alt-Zoppoter Ehepaar das seltene Fest der **goldenen Hochzeit**, das durch den Umstand, daß es durch 21 Jahre den Calfacterdienst in der zwölfklassigen Schule an der Großen Mühle versehen hat, auch in Danzig in weiteren Kreisen gekannt ist. Es ist der nach seiner Pensionirung hier in der alten Heimath vom vaterländischen Frauenverein mit der Aufsichtführung im „Altenheim" betraute 74jährige Hausvater **Schöler**, der gestern mit seiner 84jährigen Ehefrau in der evangelischen Kirche nach dem Hauptgottesdienst von Herrn Pfarrer Conrad nach 50jähriger Ehe aufs neue eingesegnet wurde. Die Vorsitzende und die stellvertretende Vorsitzende des Vereins, Frau Rath Siebenfreund und Frl. v. Tiedemann, waren die Ehrenzeugen. Auch sonst hatten die Vorstandsdamen durch kleine Ueberraschungen und Geschenke dem kinderlosen Paare das Fest so freundlich als möglich gestaltet.

△ **Neustadt**, 7. Dezbr. Unserem Bericht über die **Volksküche** haben wir noch Folgendes hinzuzufügen: Die Volksküche ist am 1. d. in erweitertem Umfange in Betrieb gesetzt worden. Der Leitung haben sich der Vaterländische Frauenverein und der St. Vincenzverein in Verbindung mit dem Bürgermeister unterzogen. Der Vaterländische Frauenverein hat eine einmalige Zuwendung von 200 Mk. der Volksküche zu Theil werden lassen und hofft neben Beiträgen aus eigenem Vermögen eine weitere Beihilfe aus anderen Fonds zu beschaffen. Der Vincenz-Verein gab 50 Mk. und stellte weitere Zuwendungen in Aussicht; beide Vereine entsenden Damen nach der Küche um die Wirthschaft zu controliren. Es werden täglich 40 Liter unentgeltlich verabfolgt.

L. **Carthaus**, 6. Dezbr. Gestern Abend entstand in einem zwei Treppen hoch belegenen Zimmer des Spediteur und Bäckermeister Rabow'schen Hauses hierselbst **Feuer**, welches glücklicher Weise so zeitig bemerkt wurde, daß es von den Hausangehörigen gelöscht werden konnte, ohne größeren Schaden anzurichten. Die Entstehungsursache des Brandes ist bisher nicht bekannt.

K. **Thorn**, 6. Dez. Der **Postverkehr** in unserem Ort hat sich im Jahre 1890 wie folgt gestaltet: Porto- und Telegramm-Einnahme 259 660 Mk., an Empfänger im Bestellbezirk eingegangene Briefe 1 933 800, Packete ohne Werthangabe 193 800, Briefe mit Werthangabe 2816, aufgegebene Briefe 1 791 800, Packete ohne Werthangabe 99 223, Briefe mit Werthangabe 10 128, Packete mit Werthangabe 1946; Betrag der eingezahlten Postanweisungen 6 376 103 Mk., Betrag der ausgezahlten Postanweisungen 4 611 803 Mk., aufgegebene Telegramme 37 055 Stück, eingegangene Telegramme 37 875 Stück. Zahl der von den Postanstalten abgesetzten Zeitungsnummern 645 673. — Ein Sohn unserer Stadt, Herr A. **Schwerin**, ist Hofapotheker des Schah von Persien. Herr Sch. hat dort eine **Sammlung von alten Teppichen**, Gelinevorhängen, Bronzen und Mosaikgegenständen erworben und sie seinem hier wohnenden Bruder, dem Spediteur Herrn J. Schwerin, zum Verkauf übergeben, welcher diese Sachen bis zum 15. d. in seiner Wohnung ausgestellt hält. Die unverkauft bleibenden Gegenstände werden einer Kunstausstellung überwiesen werden. Die Teppiche, Vorhänge sind sämmtlich Handarbeit, die Muster sind eigenartig und in künstlerischer Weise ausgeführt. Insbesondere erregen die Gold- und Silberstickereien Aufsehen. Die Ciselirarbeiten auf den Bronzegegenständen sind mit großer Accuratesse ausgeführt, auf Schaalen, Schmuckgegenständen, Lampen sind Scenen aus der Geschichte und der Götterlehre des Landes der Sonne naturgetreu dargestellt; alte Waffen, Schlachtbeile, Säbel, dreizackige Stoßgabeln, Armschienen, Schilde sind auch vorhanden; auch diese Gegenstände sind reich mit Ciselirarbeiten bedeckt. Wie sehr die Perser bis in die neueste Zeit dem Kunstsinn huldigen, davon zeugen die neuen Eseldecken, die reich geschmückt und so praktisch eingerichtet sind, daß an ihnen leicht viele Taschen zur Aufnahme von Proviant rc. angebracht werden können.

mg. **Aus Ostpreußen**, 6. Dezbr. Die für Littauen und Masuren vom landwirthschaftlichen Centralverein ins Leben gerufene freie Section für Volkswirthschaft beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung mit der Frage der **Wege- und Verkehrsverhältnisse** der Provinz unter besonderer Berücksichtigung der Kreis-Eisenbahnen. Verwaltungsgerichts-Director v. Lyncker-Gumbinnen führte dabei aus, daß die Schiffahrtsverhältnisse der Memel jetzt gute seien; die Schiffbarmachung des Pregels von Wehlau bis Insterburg bleibe nun das unter allen Umständen zu erstrebende Ziel, welches, wenn es erreicht ist, auch der gesammten Landwirthschaft des Ostens von wesentlichem Nutzen sein wird. Der Ausbau des Chausseenetzes habe in allen Kreisen bedeutende Fortschritte gemacht, doch seien die Kosten für die Herstellung und Unterhaltung dieser Kunststraßen alljährlich größer geworden, zumal die Steine zuweilen bis auf das Dreifache im Preise gestiegen seien und auch Arbeitskräfte nicht in genügendem Maße vorhanden wären. Es wurde dann auf die sogenannten Kreis-Eisenbahnen hingewiesen, deren Neubau nicht oder nur wenig theurer sei, deren Unterhaltungskosten aber bedeutend geringer seien, als die der Chausseen. Bekanntlich hat der Kreis Flensburg in Schleswig-Holstein auf eigene Kosten eine solche schmalspurige Bahn von Flensburg bis Koppeln erbaut, deren Gesammtkosten für etwa 51 Kilometer Länge 1 230 000 Mark, oder 23 880 Mark pro Kilometer betragen, das ist etwa um das 10—11fache niedriger als der Kostenpreis für 1 Kilometer Secundärbahn. Die Einnahmen reichen hin, um die Anlegekosten zu verzinsen und zu amortisiren. Die Verhältnisse liegen im ganzen Osten lange nicht so günstig als dort, die Section bezeichnete daher als das zunächst erstrebenswerthe Ziel die Schaffung **größerer Wegeverbände**, welche, unterstützt durch Mittel des Staates und der Provinz, die Herstellung von guten Kieswegen ins Auge fassen müßten. Da die angeregten Fragen, insbesondere auch die der Kreis-Eisenbahnen, von so großer Wichtigkeit sind, werden sie auf Beschluß der Section demnächst in allen landwirthschaftlichen Kreisvereinen zur Berathung gestellt worden. In der nächsten Sectionssitzung sollen dann feste Beschlüsse gefaßt werden.

* Der Amtsrichter Dr. **Tießen** in Heilsberg ist als Landrichter nach Bartenstein versetzt und der Catastercontroleur, Steuer-Inspector **Neugebauer** in Gumbinnen zum Cataster-Inspector ernannt worden.

Marggrabowa, 3. Dezbr. Ein prächtiges Schauspiel bot sich gestern den Bewohnern unserer Stadt dar: Das **Schlachthaus** wurde **feierlich eröffnet**. Unter Vorantritt einer Musikkapelle zogen die Bürger mit dem Stadtbanner, sowie die Fleischer-Innung mit ihrer Fahne in festlichem Zuge nach dem Schlachthause. Drei von Fleischergesellen geführte, bekränzte Stiere, sowie ein großer, fetter Hammel und ein gewaltiges Borstenvieh, auf einem Schliten nachgefahren, wurden in dem Zuge geführt.

Vermischte Nachrichten.

* **[Charlotte Wolter]** wird in dieser Woche im Berliner Lessing-Theater als Messalina in Wilbrands „Arria und Messalina" gastiren.

* **[Die schwerste Frau Europas.]** In Traubring bei Feldafing in Baiern ist die 41 Jahre alte Frau Pröbstl, die schwerste Frau Europas, gestorben. Sie litt an der Fettsucht und wog im Frühjahre 1890 bereits 4 Centner und 30 Pfund, vor ihrem nunmehr erfolgten Tode wog sie 500 Pfund. Das Interessanteste bei dieser ganz außerordentlichen Körperfülle war aber, daß der Kopf, die Hände und die Füße ganz normal waren. Große Schwierigkeiten gab es, wie vom „N. W. Tgbl." berichtet wird, bei der Beerdigung dieser Frau. Vom ersten Stockwerke mußte man Bretter legen und den Sarg so die Treppe hinabgleiten, ferner mittels Rollen durch den Hausgang befördern lassen. Die Verstorbene, eine hochgeachtete Frau, war bis kurze Zeit vor ihrem Ableben wohlauf.

* **[Die Influenza in Belgien.]** Die Influenza hat auf ihrem Rundgang durch Europa nun auch in Belgien Einzug gehalten. Am meisten heimgesucht sind die Provinzen Luxemburg und Hennegau, wo die Krankheit epidemisch auftritt und in den meisten Fällen in eine bösartige Lungenentzündung ausartet. In einzelnen Dörfern bei Mons, Tournai und Charleroi sind alle Einwohner hinter einander an der Influenza erkrankt. Todesfälle kommen indessen wenig vor. Auch die Stadt Antwerpen, namentlich das Hafenviertel, ist stark mitgenommen. Von den Antwerpener Hafenarbeitern liegen zur Zeit mehrere Hundert an der Influenza darnieder, so daß die Hafenarbeiten gestört sind.

* **[Ein Aufsatz-Thema für höhere Töchter]** hat die Directrice des Lehrerinnen-Seminars von Venedig soeben ihren höchstens sechzehnjährigen Schülerinnen zur Bearbeitung gegeben. Das betr. Thema lautet: „Was halten Sie von der Doctrin der Ehescheidung, mit besonderer Bezugnahme auf den im Sommer in Florenz stattgehabten Ehescheidungs-Congreß?" — Die Aufsätze der jungen Damen sind leider noch nicht in die Oeffentlichkeit gedrungen; hoffentlich geschieht dies aber in Bälde.

* **[Seltsamer Gefangenentransport.]** Den Bewohnern der Bahnhofstraße in Erfurt bot sich am Donnerstag Nachmittag das seltsame Schauspiel, daß ein Gefangenen-Transporteur aus Artern, der einen Gefangenen nach Erfurt zu transportiren hatte, von diesem geführt werden mußte, weil er vollständig betrunken war. Als dem Gefangenen schließlich das Geschäft zu schwer wurde, ließ er seinen „Wächter" liegen und stellte sich bei dem nächsten diensthabenden Polizeisergeanten.

* **[Zu der Bombenexplosion auf dem Broadway in Newyork]** wird aus Newyork noch gemeldet: Es scheint jetzt gewiß, daß der Mann, der die Bombe geworfen hat, welche eine so fürchterliche Explosion im Bureau des Herrn Russel Sage herbeiführte, Wilson hieß. Das vom Rumpfe getrennte Haupt liegt in der Polizeiwache. Als ein eigenthümlicher Umstand wird erwähnt, daß seine Züge denen Guiteaus, des Irrsinnigen, der den Präsidenten Garfield erschossen, gleichen. Die Zahl der durch die Explosion Getödteten ist 3, die der Verletzten 6 und der Zustand von zweien dieser letzteren ist hoffnungslos. Als Wilson in das Bureau trat, forderte er $1\frac{1}{4}$ Millionen Dollars und sagte, er werde jeden zur Hölle explodiren, sich selbst inbegriffen, wenn das Geld ihm nicht gegeben werde. Herr Sage versuchte ihn hinzuhalten, aber der Verrückte warf seine Handtasche auf den Boden und die Explosion erfolgte sofort. Herr Sage hat das vom Rumpf getrennte Haupt gestern Abend als das des Mörders identificirt. Letzterer war ein entkommener Irrsinniger, von dem bekannt war, daß er an Mordwuth litt.

* **[Canibalismus.]** Wie von den neuen Hebriden-Inseln gemeldet wird, wurde der dort seit einiger Zeit ansässige Schotte Mr. Sawers von den Eingeborenen überfallen und erschossen, als er mit der Vollendung seiner neuen Behausung beschäftigt war, in die er seine aus Schottland gekommene junge Frau einführen wollte. Ein Dienstbote wurde gleichfalls ermordet; die beiden Körper wurden zur Feier eines Canibalenfestes weggeschafft. Es gelang dem Missionar die Leiche des Mr. Sawers zurückzuerhalten.

Hammelburg i. Th., 2. Dezember. Der **Bürgermeister** von Reith bei Hammelburg wurde dieser Tage wegen dringenden Verdachts, vor ca. fünf Jahren den Forstaufseher Schmidt **erschossen** zu haben, **verhaftet.** Der Verhaftete ist ein sehr reicher und im Bezirke angesehener Mann.

* Aus **Gotha** berichtet die „Saale-Ztg.": Großes Aufsehen hat die hier erfolgte **Verhaftung des Pfarrers Ruge** aus Tüngeda erregt, der im Verdachte steht, ein Dienstmädchen zum Meineide verleitet zu haben. Letzteres ist ebenfalls nach einem Verhör vor dem Untersuchungsrichter in Haft genommen worden.

Schneeberg i. Erzgeb., 4. Dez. In Albernau ist ein **Veteran aus den Freiheitskriegen**, Namens Salzer, der jetzt 96 Jahre zählt, nochmals in den Stand der Ehe getreten. Seine auch nicht mehr ganz jugendliche Gattin ist im Jahre 1809 geboren.

Wien, 5. Dezbr. **[Mozarts Todestag.]** Aus Anlaß des hundertsten Todestages Mozarts fand heute Vormittags in der Stephanskirche ein Trauergottesdienst statt. Der Stephansdom war in ernstes Schwarz gekleidet. Während des Gottesdienstes brachte die Domkapelle das große Mozart'sche Requiem zur Aufführung.

Paris, 5. Dezember. Größtes Aufsehen erregt ein **Raubmord**, der gestern am hellen Nachmittag in einem stark bevölkerten Hause am Boulevard du Temple begangen wurde. Ein junger Mann trat bei einer alten Baronin Dellart ein, schnitt ihr nach heftigem Ringen mit einem Küchenmesser den Hals ab und versetzte auch der hinzukommenden Dienstmagd der Ermordeten einen lebensgefährlichen Schnitt in den Hals; da der Magd jedoch noch Kraft zu Hilferufen blieb, entfernte er sich inmitten des Zusammenlaufes der Nachbarn ruhig und unverfolgt.

Ac. **Newyork**, 5. Dez. Im ganzen Staat von Newyork herrscht **stürmisches Wetter** und aus vielen Orten werden ernste Folgen desselben gemeldet. Zwölf Leichter, die den Hudsonfluß hinabfuhren, wurden vom Sturm erfaßt und sind bei Cotton Point umgeschlagen. Es heißt, daß 20 Personen dabei ertrunken sind. Zehn Leichen sind bereits aufgefischt. Viele kleine Boote sind ebenfalls umgeschlagen.

Schiffs-Nachrichten.

* **Danzig**, 7. Dezember. In der Woche vom 26. Novbr. bis incl. 2. Dezbr. sind, nach den Aufzeichnungen des „Germanischen Lloyd", als **auf See total verunglückt** gemeldet worden: 6 Dampfer und 20 Segelschiffe (darunter gestrandet 5 Dampfer und 3 Segelschiffe, gekentert 1, gesunken 1, verlassen 3, verschollen 5 Segelschiffe). Auf See beschädigt wurden gleichzeitig 45 Dampfer und 67 Segelschiffe.

Bremerhaven, 4. Dezbr. Der Dampfer „**Leipzig**", welcher auf seiner letzten Reise bekanntlich den Zahlmeister Westing und den Obermaschinisten Recka leider durch den Tod verloren hat, mußte neun Mann seiner Besatzung, darunter den Arzt und den zweiten Maschinisten, krankheitshalber in Bahia zurücklassen. Von den Erkrankten ist leider noch der Oberkoch Paecht vom Tode dahingerafft worden.

Standesamt vom 7. Dezember.

Geburten: Kaufmann Michael August Plebuch, T. — Arbeiter Johann Drabinski, S. — Arbeiter Julius Rohde, S. — Schmiedegeselle Friedrich Buchholz, S. — Arbeiter Jakob Michael Jeschke, S. — Maurergeselle Heinrich Lerch, S. — Buchbindermeister Georg Fliege, T. — Stellmachergeselle Albert Hüll, S. — Schuhmachermeister Franz Marszewski, S. — Arbeiter Johann August Martin Lieb, S. — Schuhmachergeselle Karl Prill, S. — Schaffner bei der kgl. Ostbahn Gottfried Jäschke, S. — Schuhmachergeselle Gustav Gels, S. — Arbeiter Johann Franz Wenzel, T.

Aufgebote: Photograph Alexander Johannes Martin Wolff in Stargard i. Pom. und Marie Ottilie Jahrmark hier. — Fabrikarbeiter Robert Heinrich Majunke und Johanna Christine Zwick. — Arbeiter Josef Stankiewitsch hier und Johanna Zobel in Kamerau. — Maßsteher Max Hugo Stoppel und Klara Bertha Heyer. — Maschinenschlosser Ernst Wilhelm Friedrich und Margarethe Luise Hommel. — Kaiserl. Postverwalter und Hofbesitzer Johann Absalon Scheffler aus Schiewenhorst und Franziska Laura Grunwald hier. — Formergeselle Johann Jakob Krause und Ernestine Neubaum. — Arbeiter Gustav Rudolf Fischer und Wilhelmine Marie Heymarski, geb. Lange.

Heirathen: Pensionirter Meister der kgl. Gewehrfabrik Karl Anton Mathesius und Rosalie Rzeppa. — Käsehändler Peter David Schönhof und Bertha Luise Schönfeld. — Gutsverwalter Johannes Theodor Eduard Behrendt aus Adl. Gr. Czapielken und Ida Emma Klara Hornmann hier.

Todesfälle: Kassenbote Johann August Hammer, 47 J. — Hospitalitin Charlotte Hartmann, 72 J. — Wittwe Charlotte Kleemann, geb. Boldt, 69 T. — Aufwärterin Karoline Maschinski, 49 J. — S. d. Kaufmanns und Handelslehrers Hermann Koch, 11 M. — Frau Auguste Grünke, geb. Kirsch, 50 J. — Wittwe Pauline Wilhelmine Strey, geb. Böse, 81 J. — Arbeiter Gustav Mitzke, 57 J. — Wittwe Magdalena Körper, geb. Tiedemann, 80 J. — Zögling Andreas Nagowski, 14 J. — S. d. Schmiedegesellen Eugen Centnerowski, 3 W. — Schankwirth Jacob Schwedter, 58 J. — Arbeiter Friedrich Mager, 67 J. — Unehel.: 1 T.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. Dezbr. (Berichtigung.) 5% Italiener 89,40.

Frankfurt, 7. Dezember. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien $238\frac{1}{4}$, Franzosen 241, Lombarden 75, Ungar. 4% Goldrente 89,90, Russen von 1880 —. Tendenz: fest.

Wien, 7. Dezember. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien $277{,}62\frac{1}{2}$, Franzosen 282,00, Lombarden 84,25, Galizier 204,75, ungar. 4% Goldrente 104,25. — Tendenz: Die Handelsverträge stimulirten.

Paris, 7. Dezbr. (Schlußcourse.) Amortis. 3% Rente 96,25, 3% Rente 95,80, 4% ungarische Goldrente 90,87, Franzosen 622,50, Lombarden 205,00, Türken $17{,}97\frac{1}{2}$, Aegypter 480,00. Tendenz: fest. — Rohzucker loco 88° 39,75, weißer Zucker per Dezember 41,75, per Januar 42,00, per Januar-April $42{,}62\frac{1}{2}$, per März-Juni 43,25.

London, 7. Dezbr. (Schlußcourse.) Engl. Consols $95\frac{3}{8}$, 4% preuß. Consols 105, 4% Russen von 1889 $94\frac{1}{8}$, Türken $17\frac{3}{4}$, ungar. 4% Goldrente $89\frac{7}{8}$, Aegypter $94\frac{3}{4}$. Platzdiscont $2\frac{3}{8}$%. Tendenz: fest. — Havannazucker Nr. 12 $16\frac{3}{4}$, Rübenrohzucker $14\frac{3}{4}$. — Tendenz: stetig.

Petersburg, 7. Dezember. Wechsel auf London 3 M. 103,25, 2. Orientanl. $101\frac{3}{8}$, 3. Orientanl. $101\frac{3}{8}$.

Danziger Börse.

Frachtabschlüsse vom 28. Novbr. bis 5. Dezbr. 1891.
Für Segelschiffe von Danzig nach: Dieppe 29 Frcs. und 15 % per Last Fichten, Bordeaux 8200 Frcs. en rouche für ein 340 Reg.-To.-Schiff für Holzwaaren. — Für Dampfer von Danzig nach: Hull 8 s. per Load fichtener Timberends, Grimsby 8 s. per Load ficht. Timberends, Westheartlepool 8 s. per Load ficht. Crossings; Hull 9 s. per To. Zucker, Amsterdam 8 s. per To. Zucker, Greenock, 9 s. 6 d. per To. Rohzucker via Leith.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 7. Dezember. Stimmung: Ruhig. Heutiger Werth ist 14,50/65 M Basis 88° Rendement incl. Sack transito franco Hafenplatz.

Magdeburg, 7. Dezbr. Mittags. Stimmung: stetig. Dezbr. $14{,}82\frac{1}{2}$ M Käufer, Januar $15{,}02\frac{1}{2}$ M do., März 15,30 M do., Mai 15,50 M do.

Abends 6 Uhr. Stimmung: Ruhig, Stetig. Dezbr. 14,80 M Käufer, Januar 15,00 M do., März 15,30 M do., Mai 15,50 M do.

Danziger Viehhof (Vorstadt Altschottland).

Montag, 7. Dezember.

Aufgetrieben waren: 27 Rinder, nach der Hand verkauft, 53 Hammel, 268 Landschweine preisten 30—32 und $36\frac{1}{2}$ M per Centner. Alles lebend Gewicht. Das Geschäft verlief langsam; der Markt ist geräumt.

Berliner Viehmarkt.

(Tel. Bericht der „Danziger Zeitung.)

Berlin, 7. Dezember. **Rinder:** Es waren zum Verkauf gestellt 3707 Stück. Tendenz: sehr schleppend und gedrückt. Es bleibt bedeutender Ueberstand. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 60—62 M, 2. Qualität 54—58 M, 3. Qualität 40—48 M, 4. Qual. 35—38 M per 100 ℔ Fleischgewicht.

Schweine: Es waren zum Verkauf gestellt 13 628 Stück. Tendenz: Aeußerst flau, auch für Exportzwecke bedeutend weniger angekauft als am vorigen Montag; nicht geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 50—51 M, 2. Qual. 45—49 M, 3. Qualität 37—44 M per 100 ℔ mit 20 % Tara. Bakonier erzielten 46—48 M per 100 ℔ mit 45—50 ℔ Tara per Stück.

Kälber: Es waren zum Verkauf gestellt 1327 Stück. Tendenz: langsam, mittlere und geringere Waare schwer verkäuflich. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 56—65 Pf., 2. Qual. 48—55 Pf., 3. Qualität 38—47 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Hammel: Es waren zum Verkauf gestellt 7243 Stück. Tendenz: Starkes Angebot, Geschäft sehr flau, nicht unbedeutender Ueberstand. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 44—48 Pf., beste Lämmer bis 52 Pf., 2. Qual. 36 bis 42 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 7. Dezember. Wind: W.
Angekommen: Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Güter. — Blonde (SD.), Jahn, London, Güter. — Metz, Schütze, Sunderland, Kohlen.
Im Ankommen: 1 Schooner.

Meteorologische Depesche vom 7. Dezember.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.").

Stationen.	Bar. Mll.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	748	WNW	5	bedeckt	6	
Aberdeen	754	WNW	1	bedeckt	—1	
Christiansund	752	SO	2	bedeckt	2	
Kopenhagen	760	WSW	2	wolkig	4	
Stockholm	757	W	2	wolkenlos	—2	
Haparanda	750	N	2	heiter	—10	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	745	SSW	2	Regen	4	
Cork Queenstown	743	SW	9	wolkig	5	
Cherbourg	758	S	7	Regen	4	
Helder	760	S	1	Nebel	4	
Sylt	760	WNW	1	heiter	5	1)
Hamburg	762	SW	2	Nebel	3	
Swinemünde	764	WSW	3	wolkig	5	
Neufahrwasser	762	WNW	3	bedeckt	6	
Memel	758	WNW	5	bedeckt	5	
Paris	762	S	3	bedeckt	9	
Münster	—	—	—	—	—	
Karlsruhe	765	S	2	wolkig	5	
Wiesbaden	764	still	—	bedeckt	7	
München	766	SW	2	heiter	1	
Chemnitz	767	S	1	Nebel	—	2)
Berlin	765	SW	2	heiter	3	3)
Wien	769	SW	1	bedeckt	1	
Breslau	767	W	1	wolkenlos	2	
Ile d'Aix	763	SSW	3	bedeckt	12	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	767	N	2	wolkenlos	10	

1) Nachts Regenböen. 2) Reif. 3) Nachmittags Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während das Minimum, welches gestern über dem Skagerak lag, ostwärts nach Rußland fortgeschritten ist, wobei an der deutschen Küste stürmische Böen aus südwestlicher und westlicher Richtung zur Entwickelung kamen, ist ein neues tiefes Minimum über der irischen See erschienen, welches auf den Scills schweren Weststurm verursacht. Dieses Minimum dürfte demnächst Wind und Wetter im nordwestlichen Deutschland stark beeinflussen. In Deutschland ist die Witterung ruhig, vorwiegend trübe und in den nördlichen Gebietstheilen erheblich kälter, indessen liegt die Temperatur daselbst noch allenthalben über dem Mittelwerthe.

Deutsche Seewarte.

Fremde.

Hotel de Berlin. Frau Rittergutsbesitzer Muhl aus Lagschau. Mohr a. Danzig, Major u. etatsmäßiger Stabsoffizier im 1. Leib-Hus.-Regt. Nr. 1. Major Röhrig a. Wyschetzin, Landschaftsrath. Kämmerer nebst Gemahlin u. Frl. Tochter a. Kleschkau, Gröneveld aus Platenrode, Major Kunze a. Gr. Böhlkau, Bieler aus Jenkau, Rittergutsbesitzer. Matting nebst Gemahlin a. Gulmin, Deconomierath. Grätz a. Leipzig, Plätze aus Berlin, Versich.-Inspectoren. Frhr. v. Dörnberg aus Carthaus, Reg.-Assessor. Dunkelberg nebst Gemahlin a. Stuhm, Amtsrichter. Frau Baronin v. Schertel aus Czernen. Henkel a. Lauenburg i. P., Gymnasiallehrer. Lentz a. Lauenburg i. P., Apothekenbesitzer. Ullrich a. Lauenburg i. P., Kreisthierarzt. Nippkow a. Lauenburg i. P., Rosenthal a. Berlin, Seeligmann a. Paris. Rosenstock a. Breslau, Fonell a. Breslau, Ummelmann a. Berlin, Kramm a. Berlin, Schmidt a. Elbing, Galster a. Berlin, Eppstein a. Berlin, Roderich a. Amsterdam, Günther a. Herforth, Joseph a. Berlin, Schönbach a. Chemnitz, Friedländer a. Berlin, Holthausen a. Lübeck, Bluhm a. Berlin, Hoffmann a. Kassel, Kaufleute.

Walters Hotel. Major Caspari a. Kulm, Commandeur des pom. Jäger-Bataillons. v. Brandt nebst Gemahlin a. Pr. Stargard, Lieutenant. Wittwe Quednau a. Gr. Liniewo. Heine a. Narkau, v. Kries nebst Gemahlin a. Trankwitz, Arndt nebst Gemahlin a. Gartschin, Paschke nebst Gemahlin a. Orle, Bölcke a. Barnewitz, Quednau a. Gr. Liniewo, Kilbach a. Rakowitz, Rittergutsbesitzer. Giber a. Stralsund, Baurath. Gieß nebst Gemahlin a. Pelplin, königl. Oberförster. Hennig aus Neufahrwasser, Lieutenant. Rosenow nebst Familie a. Stuhm, Justizrath. Fischer a. Dt. Eylau, Hauptmann. Borgstedt a. Elbing, Schiffsbaumeister. Dr. Neubaur a. Berlin, Afrikaforscher. Grellert a. Düsseldorf, Lange a. Steeg a. d. Mosel, Bulcke nebst Gemahlin a. Königsberg, Marschalck nebst Gemahlin und Frl. Tochter a. Neufahrwasser, Brinitzer a. Lauenburg, Maaß a. Frankfurt a. M., Büttner a. Leer, Kaufleute.

Hotel de Thorn. Siegfried a. Kl. Malsau, Burmeister a. Mühlbanz, Volontäre. Rabiger a. Stettin, Capitän. Feyerabend a. Königsberg, Walter a. Leipzig, Ingenieure. Frau Rittergutsbesitzer Cremat nebst Familie a. Lissau. Holtz nebst Familie a. Blumfelde, Heine a. Teschendorf, Allan a. Obergau, Rittergutsbesitzer. Lemper aus Stargard, Syndicus. Berens a. Hamburg, Strelow a. Bromberg, Becherer a. Leipzig, Hundrich a. Pest, Epner a. Bochum, Lüderitz a. Bingen, Bartels a. Marburg, Zewich a. Bromberg, Büttner a. Berlin, Meyer a. Berlin, Hartmann a. Breslau, Witt a. Hamburg, Schmidt a. Danzig, Cramer a. Bamberg, Vorbeck aus Dingolstadt, Kaufleute.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag des Konkursverwalters soll das im Grundbuche von Sprauden Band I, Blatt 12, auf den Namen des Gutsbesitzers **Reinhold Boettcher** zu Sprauden eingetragene, im Gemeindebezirk Sprauden belegene Grundstück

am 3. Februar 1892,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden. (3795

Das Grundstück ist mit 3677,76 M Reinertrag und einer Fläche von 170 ha 30 a zur Grundsteuer, mit 744 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 3. Februar 1892,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Mewe, den 19. Novbr. 1891.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 500 Cbm. Kopfpflastersteinen zur Umpflasterung der Ladestraße auf Bahnhof Konitz soll im Wege öffentlicher Ausschreibung verdungen werden. Angebote mit Preisangabe frei Baustelle oder nach einer Station der Bahnstrecke Schneidemühl—Dirschau, Neustettin—Konitz oder Laskowitz—Konitz sind mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Kopfpflastersteinen" bis zu dem am **Sonnabend, den 2. Januar 1892, Vormittags 11 Uhr,** stattfindenden Eröffnungstermine postfrei an die unterzeichnete Bauinspection einzureichen. Der Bedingungs-Anschlag nebst Bedingungen kann hier eingesehen, auch gegen postfreie Einsendung von 0,50 M von hier bezogen werden. Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Konitz, den 3. Dezember 1891.

Königliche Eisenbahn-Bauinspection.

Vorverkauf von Kiefern Langholz

in der Königlichen Oberförsterei Hagen, Kreis Schwetz, Reg.-Bez. Marienwerder.

Das in der Oberförsterei Hagen im Winter 1891/92 zum Einschlag kommende Kiefern Langholz der I. bis V. Taxklasse soll, soweit es nicht zur Befriedigung des Localbedarfes zurück behalten wird, im Wege des Vorverkaufes öffentlich meistbietend verkauft werden.

Hierzu ist ein Termin auf **Donnerstag, den 17. Dezbr. d. J., Vormittags 11½ Uhr,** im **Zieglitzki'schen Gasthofe zu Laskowitz** (Station der Königl. Ostbahn) anberaumt.

Die Hölzer werden nach Schutzbezirken und Taxklassen ausgeboten, die Gebote sind pro Festmeter abzugeben. Bei Ertheilung des Zuschlages haben die Käufer ca. ein Viertel des voraussichtlichen Kaufpreises als Caution an den im Termin anwesenden Rendanten einzuzahlen. Die übrigen Verkaufsbedingungen werden im Termin selbst bekannt gegeben.

Die Belaufsförster sind angewiesen, die Hiebsorte auf Verlangen vorzuzeigen. (3794

Hagen bei Jezewo i. Westpreußen den 4. Dezember 1891.

Der Königliche Oberförster.

gez. Thode.

Auf dem Dom. **Adl. Klein Schönbrück** bei Bahnhof Schönbrück sollen

am 10. Dezember d. J.,

Vormittags 10½ Uhr,

28 starke Arbeits-Pferde,

darunter junge dänische Stuten mit ersten Thierschaupreisen, sowie

4 starke Arbeits-Ochsen, Geschirre, Wirthschaftswagen, Acker- und Hausgeräthe

gegen Baarzahlung in freiwilliger Auction meistbietend verkauft werden.

Wagen zur Abholung stehen um 10 Uhr auf Bahnhof Schönbrück bereit. (2844

S.|S. „Pallas",

Capt. Kahler,

von **Bremen** mit Gütern eingekommen, löscht am Packhof.

Aug. Wolff & Co.

Hauptgew. 150000 M. baar.

2 × 75,000, 2 × 30,000 2c.

Ziehung schon am 12. Dezember.

1 Rothes Kreuz-Loos M 3,00
1 Cölner Dombau-Loos „ 3,00
3 Weimar-Loose . . . „ 3,00
Versandt für M 10,00.

Porto und Listen M 1.

M. Fraenkel jr.,

Berlin W., Friedrichstr. 65.

Grosse Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz.

Hauptgewinne: 150 000 M, 75 000 M, 30 000 M, 20 000 M 2c. Ziehung am 28. Dezember cr. im Ziehungs-Saale der Königl. General-Lotterie-Direction in Berlin. Empfehle Loose a 3 M. Für Zusendung und Liste sind 30 ₰ beizufügen. (2639

Selmar Goldschmidt, Braunschweig.

Hypotheken-Capitalien auf größ. ländl. Grundstücke zu 4 %, hat zu begeben **Albert Fuhrmann.**

Westpreußische Stutbuch-Gesellschaft.

Die Aufgabe dieser aus der Anregung des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe hervorgegangenen Vereinigung geht dahin, die erbfehlerfreien, homogen edel gezogenen Mutterstuten Westpreußens zu ermitteln und in das Stutbuch aufzunehmen. Die Mitglieder desselben haben das Recht, die eingetragenen Stuten und die aus diesen von einem ebenbürtigen Hengste geborenen Füllen mit dem Brande des Stutbuchs versehen zu lassen und in allen Ausstellungskatalogen 2c. diese Stuten nebst Füllen als Stutbuchthiere zu bezeichnen u. s. w.

Interessenten, welche der Stutbuch-Gesellschaft beitreten bezw. sich über dieselbe zunächst informiren wollen, wollen sich an den Oekonomie-Rath **Dr. Oemler** in Danzig wegen Uebersendung des Statuts bezw. Ertheilung weiterer Auskunft wenden. (3814

Geschäfts-Verlegung.

Meinen geschätzten Kunden und Freunden zu Nachricht, daß ich mein Comtoir nebst Kellerei

von der „Jopengasse Nr. 67",
nach der „Gr. Wollwebergasse Nr. 8"
(früher Firma Robert Ey)

verlegt habe und bitte ich, gefl. Aufträge gütigst dorthin gelangen lassen zu wollen.

Hochachtungsvoll (3821

C. Bähnisch,

Filiale der I. Grätzer und Niederlage der Brauerei Englisch Brunnen, Elbing.



Victor Lietzau,

Fabrik und Lager

photographischer Apparate,

DANZIG,

Langgasse Nr. 44,

empfiehlt als

sehr passendes Weihnachts-Geschenk

von competenten Fachleuten und Autoritäten geprüfte

Moment-Apparate

in Preislagen

von 25 bis 225 Mark,

ebenso meine bewährten

Stativcameras

von 30 bis 500 Mark.

Prachtvolle Aufnahmen auch von nicht geübten Amateuren zu erzielen.

Wer liefert zur Herstellung des in Frankreich nach dem Recept des berühmten Arztes Professor **Tartenson** zubereiteten

Duflot-Wein

(das vorzüglichste, unschädlichste Mittel gegen Gicht u. Rheumatismus, welches in 24 Stunden die heftigsten Schmerzen beseitigt, Brochüren hierüber bei mir gratis und franco), die **reinen, unverfälschten** Weine?

„Oswald Nier."

Obiges beweist am besten, dass der **regelmässige** Genuss meiner französischen ungegypsten Naturweine zur Hebung des allgemeinen Gesundheitszustandes in Deutschland beitragen muss, und dass das Trinken meiner Weine schon in ihrem natürlichen Zustande das beste Schutzmittel gegen Blutarmuth, Gicht, Rheumatismus, Influenza oder andere Epidemien resp. Krankheiten ist. (1512

„Oswald Nier."

Zum Ungegypsten.

Weinhandlung **Aux Caves de France.**

Seit 1876: **25** Centralgeschäfte und **700** Filialen in Deutschland.

Hauptgeschäft in Berlin, Leipzigerstr. 119/20.
Centralgeschäft und Restaurant in Danzig, Langgasse 24.

Kisten und Kistentheile,

sowie auch (2939

Verpackung für Tilsiter Käse,

ferner:

Stäbe für Cement- und Zuckerfässer

liefere bei billigster Preisberechnung in jedem beliebigen Quantum.

Dampfsägewerk Maldeuten.

Ernst Hildebrandt. (2932

Behufs Regulirung des Nachlasses meines verstorbenen Bruders Carl, W. Krahn, bitte ich berechtigte Gläubiger, die Forderungen bis zum 15. Dezember bei mir anzumelden.

Ferd. Krahn,

Schäferei 15. (3836

Specialarzt Dr. med. Meyer

heilt alle Arten von äußeren, Unterleibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten jeder Art, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell; wohnhaft seit vielen Jahren nur Leipzigerstraße 91, Berlin, von 10 bis 2 Vorm., 4 bis 6 Nachm. Auswärts mit gleichem Erfolge brieflich. (Auch Sonntags.)

Wassersucht-,

Asthma-, Nieren- und Verfettungskranke erhalten auf Grund einer vielfach bewährten und ärztlicherseits erprobten Methode Rath und Hülfe. Man verlange Brochure gratis und franco von (2746

Friedrich Meyer, Münster i. W.

Junge fette Gänse,

gerupft, Hafermast, 8—10 ℔, a 50 ₰ pro Pfd., **Schweinefleisch,** Carbonade, untersucht, a 50 ₰ pro Pfd. incl. Verpack. vers. u. Nachn. per Post, große Posten billiger.

Franz Tomuschat, Lyck Ostpr.

Christbaumconfect,

reizende Neuheiten, nur genießbare Waare, 1 Kiste sort. Inhalt ca. 430 St. 2 M 50 ₰, 1 Kiste sort. Inhalt ca. 270 **große St.** 3 M incl. Verpack. vers. gegen Nachn. Berlin, **Siegfried Brock,** Barminstraße 50. (3791

Wer keine Badeeinrichtung hat, verlange gratis den Preis-Courant von **L. Weyl,** Berlin W 41, Fabrik heizbarer Badestühle.

Wollen Sie

eine pikfeine Tasse Kaffee a la Carlsbad herstellen, so setzen Sie bei der Bereitung des Getränkes dem Bohnen-Kaffee eine Kleinigkeit von **Weber's** Carlsbader Kaffee-Gewürz in Portionsstückchen zu. Sie erhalten dieses vorzügl. Gewürz in Colonialw.-, Droguen- und Delikateßhandlungen.

Man verlange aber ausdrücklich „**Weber's**" Carlsbader Kaffee-Gewürz, denn es existiren minderwerthige Nachahmungen! (6771

Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz empf. **J. M. Kutschke,** Danzig, Langgasse — Zoppot, Seestraße.

Prima Sprotten,

täglich frisch aus meiner Räucherei, versendet zu billigsten Tagespreisen

Heinrich Hinrichsen,

Eckernförde. (1439

C. Meißner in Sambor (Galizien) liefert frc. Porto zu netto 8½ ℔ fr. reine **Naturbutter** p. Postn. zu M 7, 9 ℔ hochfeinen Bienenhonig zu M 5,50.

Weihnachts-Ziehung der Weimar-Lotterie

vom 12.—15. December d. J.

5000 Gewinne i. W. v. **150,000 Mark**

Für **1** Mark. = Hauptgewinn w. **50,000 Mk.** = Für **1** Mark.

Loose à Stück **1 Mark**, 11 St. für 10 Mk., 28 St. für 25 Mk.
(für Porto und Gewinnliste sind 20 Pfg., bei Einschreibesendungen 30 Pfg., beizufügen),
versenden so lange Vorrath reicht

E. Brandt & Co., Erfurt.

Praktisches werthvolles Weihnachtsgeschenk:

Andrees Grosser Handatlas

Neuer revidirter Abdruck.

Zweite Auflage. Zweiter revidirter Abdruck. 120 Kartenseiten mit alphabethischem Namensverzeichniss, complett 24. Mk. Solid in Leder gebunden 28 Mk.

Bewährtes Kartenwerk von unerreichter Wohlfeilheit, dessen Besitz im gegenwärtigen Augenblick, wo die überseeischen Zeit- und Streitfragen das lebhafteste praktische Interesse aller Kreise für die Geographie rege halten, für jedes gebildete Haus ein unabweisbares Bedürfniss ist.

In Zahlung mit 8 M. wird jeder veraltete Handatlas angenommen bei Ankauf dieser neuesten Ausgabe von Andrees Handatlas, welche also dann **für nur 20 Mk. durch jede Buchhandlung** zu erwerben ist.

Die Verlagsbuchhandlung Velhagen & Klasing.

In allen Buchhandlungen vorräthig oder in kürzester Zeit zu erhalten.

No 4711.

EAU DE COLOGNE

Hochelegante Ausstattung Blau-Gold-Etiquette mit Gold-Korkzieher.

Ein stets willkommenes, stets passendes

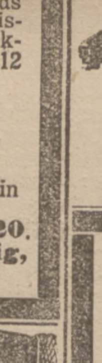
Weihnachts-Geschenk

für die feine Damenwelt.

Kistchen à 6 Stück M. 7.50

in allen feinen Parfümerie-Geschäften vorräthig.

Man achte genau auf die richtige Nummer.



Gasmotore, Modell 1891,

stehender und liegender Construction, von ¼ bis 100 Pferdekräft., liefert in höchster Vollkommenheit unter Garantie sachgemäßer Ausführung die

Sächsische Motoren-Fabrik

Otto Böttcher,

Deuben-Dresden,

General-Vertreter für Danzig und Umgegend

Georg Schmidt, Danzig, (2622

Lastadie 10.

Den Eingang sämmtlicher Neuheiten von

Pariser und Wiener Ballschuhen

in reizenden Mustern und sehr großer Auswahl, zu billigsten Preisen zeigt ergebenst an (3824

Fr. Kaiser,

20 Jopengasse 20, 1. Etage.

3446 neue Billards, System Goffart,

sind von 1854 seit meiner Meisterprüfung als Billardfabrikant bis heute in durabler Arbeit und verschiedenen Systemen gefertigt und empfehle mein Lager mit (3520

echten Pariser Banden

unter zehnjähriger Garantie einer gütigen Beachtung.

August Mahsner senior,

Breslau, Weißgerberstraße Nr. 5,

Inhaber der goldenen und silbernen Verdienst- und der broncenen Staatsmedaille.

Origl. Engl. Porter u. Ale



offeriren 8 Flaschen 3 M, 25 Flaschen 9 M, 100 Flaschen 33 M excl. frei Haus.

„Zum Selbstabziehen" in Oxhoften ca. 240 Lit. Barrels ca. 160 Liter, Kilderkins ca. 80 Liter, Firkins ca. 40 Liter zu den billigsten Originalpreisen laut Preiscourant

die General-Vertreter der Brauerei

Bass & Co. in London

Heyden & Kutzner,

Berlin, Waßmannstraße 25/26. Telephon VII. 5306.

F. Adoph Schumann

gegr. 1837 **Porzellan-Manufactur** gegr. 1837

Berlin C., **nur** Breitestrasse 4.

dekorirtes Tafelgeschirr

lagert z. Z. in einer Auswahl von fast (3709

zweihundert kompletten Services

im Preise von 60—400 Mark. Ein Theil derselben

gegen 40 ältere Muster

ist im Preise so bedeutend herabgesetzt, dass sich dadurch Gelegenheit bietet, zu einem

sehr vortheilhaften Weihnachtseinkauf

Ein Posten hochfeiner böhmischer Fayencen, Vasen, Jardinierès, Schalen etc. gelangt zum

Ausverkauf mit 15% Rabatt.

1 Tafelservice, feinstes weisses Porzellan in neuester Form 36 M.
Kaffee- & Theegeschirr in grösster Auswahl!!
Weingläser, Trinkgarnituren sehr preiswerth.

Preisbuch mit Abbildungen

auf Wunsch postfrei.

Ungar. Zucht-Geflügel,

alle Rassen der Welt übertreffend, fleißige Eierleger, lebende Ankunft garantirt, in 10 Pfd. Postkäfig.
3—5 Zuchthühner, gewöhnliche Art, M 6,
3 Zuchthühner, weiß oder gelb, M 7,50,
3 Zuchthühner, bunt, schönste Art, M 8,50,
3 Zuchthühner, schwarz od. schwarzweiß, M 9,50,
3 große Enten M 6,
2 Peking-Enten (Riesen) M 8,
1 Gans und 1 Ente M 6,

versendet portofrei g. Nachn. od. Voreins. des Betrages die größte südungar. Geflügelzucht u. Mastanstalt **Leopold Fischer,** Temesvár-Josefstadt, Südungarn.

Preis-Courante gratis u. franco.

Christbaum-

Confect, Kiste 440 Stück M 2,80, Nachnahme bei 3 Kisten 1 Präsent.

C. Posehl, Dresden Nr. 12.

Jede Namenstickerei wird Heil. Geistgasse 44 pt. bill. angefert.

Grober steiniger Kies,

Ein großes Quantum.

2 km von der Weichsel, gute Anfuhr u. Ladeplatz, ist Umstände halber sofort abzutreten. Reflectanten wollen ihre Adr. unter Nr. 3800 in der Exp. dieser Zeitung niederlegen.

Ein großes Quantum.

Obst- und Beerenkelterei.

Die frühere **Brauerei Weingrundforst bei Elbing,** zu Obigem sehr geeignet, mit schönen Kellern und Tennen, sowie Ländereien, ist eventuell mit Vorkaufsrecht zu verpachten. (1914

Näheres bei

Brauerei Englisch-Brunnen, Elbing.

Geschäfts-Wechsel

werden v. e. soliden Firma an e. **streng reelle,** christl. Bankfirma m. 1% über Bankdiscont zu begeben ges. Off. u. B. postlg. **Cüstrin II.**

Ein gebrauchter Kassenschrank zu kaufen gesucht.

Offerten unter 3847 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Geld jeder Höhe zu Hypothek. u. jedem Zweck, sof. überallhin v. 4—5%. Provis.-Zahl. nicht. Agenten verb. D. C. lagernd Berlin-Westend.

Italienische Geige

billig zu verkaufen.

Adressen unter Nr. 3579 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Eine Geige v. Neuner ist für 90 M zu verkaufen 4. Damm 6ᴵᴵ.

Cautions-

bedürftige wollen sich wenden an die

Fides Erste deutsche Cautions-Vers.-Anst. in Mannheim.

Geld in jed. Höhe zu Hypotheken u. zu jed. Zweck b. 4—5% sof. überall hin. C. Schröder, Berlin Post 12. Agenten verb.

Heirathsgesuch.

Suche für meinen Freund, welcher Großgrundbes., Reserve-Offizier, ist, eine Lebensgefährtin. Vermögen gewünscht. Discret. Ehrens. Off. u. 3832 i. d. Exp. d. Ztg. e.

Eine Dame, 26 Jahre alt, Waise, mit baarem Vermögen von 60000 Mark, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn zu machen, behufs späterer Verheirathung. Herren, welche hierauf reflektiren, mögen vertrauungsvoll ihre werthe Adresse nebst Photographie u. Verhältnisse u. Nr. 3833 an die Expedition dieser Zeitung senden. Diskretion Ehrensache.

Lehrling gesucht

mit entsprechender Schulbildung und guter Handschrift für ein

Zucker- und Waaren-Agentur-Geschäft.

Selbstgeschriebene Adressen mit Lebenslauf unter 3574 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Gesucht wird von sofort oder 1. Januar ein älteres Mädchen zur Stütze der Hausfrau für eine größere Wirthschaft nach außerhalb. Dieselbe muß in allen Arbeiten bewandert sein.

Gehaltsansprüche und Zeugnisse sind zu richten unter Nr. 3633 an die Expedition der Danziger Ztg.

Einn üchterner

Hausdiener

für ein Hotel sofort gesucht.

Näheres in der Expedition dieser Zeitung. (3396

Ein Geometer wird zur Ausführung von Vermessungen privaten Charakters gesucht.

Gefl. Adressen sub Nr. 3757 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Zur correcten Führung von Geschäftsbüchern jed. Branche empfiehlt sich ein erfahrener und vertrauenswürdiger

Buchhalter,

welcher beste Ausweisungen über seine Fähigkeiten geben kann.

Gefl. Adressen unt. 3522 an die Exped. dieser Zeitung erb.

Für die Arbeits-Campagne 1891 wird ein **energischer**

Aufseher,

der im Rübenbau erfahren ist, **mit 30 Personen gesucht.**

Offerten mit Zeugnissen sind unter M. E. 153 in der Annoncen-Expedition von **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Magdeburg,** niederzulegen. (3801

Ein verh. tüchtiger Schmied, welcher mit guten Zeugnissen versehen und mit dem englischen Hufbeschlag bewandert ist, sucht zu Marien d. J. Stellung auf einem großen Gut. Näh. Heiligenbrunn bei Danzig Nr. 18. (3818

Ein Comtoirdiener, Hausknechte, Laufburschen, Knechte und Jungen für Stadt u. Land, sow. Ladenm., Wirth., Köch., Stubenm., anst. Kinderm., Dienstm. u. e. f. Amme sind z. h. Fraueng. 45 part. **M. Eklomeit.** (3816

Eine gebildete Dame, in der Wirthschaft erfahren, sucht die Führung eines Haushalts in e. f. Hause z. übernehmen. Gehalt nicht beansprucht, jedoch freie Station.

Gefl. Offerten unter 3820 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Langenmarkt Nr. 32,

vis-a-vis Hotel du Nord, ist das sehr geräumige und helle

Ladenlokal zu vermiethen.

Näheres daselbst im Comtoir 1. Etage. (3575

---

1 eleg. möbl. Zimmer m. Kab. zu verm. Heilige Geistgasse 68 pt.

Langenmarkt 25 ist eine neudecorirte Wohnung von gleich oder später zu vermiethen.

Verein

zur Förderung des Wohles der aus der Schule entlassenen Mädchen.

Versammlung

am Mittwoch, den 9. Dezember, Nachmittags 5 Uhr, in der **Oehlrich'schen höheren Mädchenschule,** Hundegasse 42.

Tagesordnung:

1. Berathung und Abstimmung über den Antrag des Herrn Dr. Scherler, betreffend die Einrichtung von Haushaltungs- und Dienstbotenschulen.
2. Wahl einer Commission zur Berathung der Vereinsstatuten.
3. Sonstige Vereinsmittheilungen.

Der Vorstand. (3834

Restauration,

9. Fleischergasse 9.

Heute Abend: Zitherconcert.

Von 8 Uhr:

Blut- und Leberwurst, eigenes Fabrikat. (3839

Wenn Du mich zu sprechen wünscht, meine kleine reizende Zauberin, dann bitte ich recht deutlich, damit ich sicher bin, daß Du es bist. Hrzl. Gr. D. tr. Anb.

Hierzu eine Beilage der Verlagsbuchhandlung **Paul Neff**-Stuttgart, Verzeichniß reich illustrirter Geschenkwerke.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.